

Informationen  
Sprachtausch  
MINT-Kompetenzen

ICT-VS News

Lootboxen / Urheberrecht

hepvs | phvs

«Sprachstarken 1»

Bildnerisches

Gestalten online

Master Heilpädagogik

Zusatzausbildung

Textiles Gestalten

Mikroabenteuer-  
Generator

Poetry-Slam  
Wettbewerb

Medien

Neuheiten

Neue eBooks

Lesen im Klassenverband  
SJW Neuerscheinung

**Forum Wallis**

PKWAL Neuer Direktor

PKWAL: Rückblick 2022

«Treffpunkt Rhoneufer»

Ins Museum

Sehbehinderung

**Plattform Schweiz**

Schweizer Vorlesetag

Wunsch nach Frieden



2023

**Dienststelle  
für Unterrichtswesen (DVB)**

**Mitteilungsblatt Oberwallis**

März - Heft Nr. 192





## Inhalt

### Editorial

4 *Lebenslanges Lernen*

### Dienststelle für Unterrichtswesen

#### Informationen

5 *Sprachaustausch - Ausweitung der Zusammenarbeit zwischen dem Wallis und Nidwalden*

6 *Schaffung einer Plattform zur Sensibilisierung für MINT-Kompetenzen*

#### ICT-VS News

10 *Künstliche Intelligenz:  
Wie kann sie im und für den Unterricht genutzt werden?*

14 *Das Thema Lootboxen (kostenpflichtige Glücksspiele) in der Klasse behandeln*

15 *Das Urheberrecht in den Schulen, was darf man - und was nicht?*

16 *Buchknacker:  
Seit 10 Jahren mehr Spass am Lesen!*

#### hepvs | phvs

17 *Obligatorischer Einführungskurs zu den «Sprachstarken 1»*

18 *Bildnerisches Gestalten online unterrichten  
– kann das funktionieren?*

20 *Zulassungsstudium für den Zugang zum Master in  
Schulischer Heilpädagogik*

21 *Nächste Durchführung Zusatzausbildung Textiles Gestalten*

22 *Der Mikroabenteuer-Generator: Ein Lernspiel zur Aktivierung der  
überfachlichen Kompetenzen*

25 *Poetry Slam Wettbewerb an den Oberwalliser Orientierungsschulen:  
Schuljahr 2022/2023 – Siegerin Lisiane Ambord*

26 *Der Adventskalender des KJM - eine Erfolgsgeschichte*

#### Medien

27 *Neuheiten aus der Pädagogischen Dokumentation*

29 *Neue eBooks zum kostenlosen Download*

30 *Neue Materialien zum Lesen im Klassenverband*

31 *Mit der SJW Neuerscheinung die Sorge um die Welt teilen*

#### Forum Wallis

33 *Neuer Direktor für die Pensionskasse des Staates Wallis  
(PKWAL)*

34 *PKWAL: Rückblick 2022*

35 *«Treffpunkt Rhoneufer»*

36 *Mit meiner Klasse ins Museum!*

38 *Mit einer Sehbehinderung den Schulalltag erfolgreich meistern*

#### Plattform Schweiz

40 *Machen Sie mit Ihrer Schule / Klasse am Schweizer Vorlesetag mit*

41 *Der Wunsch nach Frieden (BNE)*

42 *Genuss oder Sucht? (BNE)*

## 48. Jahrgang - Nr. 1, Mb. Nr. 192

**Herausgeber** : Dienststelle für  
Unterrichtswesen  
(DVB)

**Auflage** : 1'500 Exemplare

**Redaktion** : Conchita Zimmermann  
027 606 42 11

**Korrektorat** : Karoline Hänni  
Laura Ventura  
David Hischier

**Gestaltung** : Konrad Zurwerra

**Druck** : Valmedia AG  
Pomonastr. 12  
3930 Visp

## Editorial

## Lebenslanges Lernen



Die Digitalisierung der Welt und damit auch der Schulen ist heute eine der Megaentwicklungen. In der Wirtschaft spricht man von der Industrie 4.0, also vom 4. Schritt in der industriellen Revolution. Die Welt wird zusehends digitaler und schneller. Auch das Wallis steht dabei vor grossen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung seiner Wirtschaft und eines erhöhten Bedarfs an Fachkräften in allen Branchen, insbesondere in den Bereichen **Ma**thematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften und **T**echnik (**MINT**).

Kinder sind von Natur aus neugierig und experimentierfreudig, und im Zeitalter der Digitalisierung und technologischen Innovationen setzen wir ihr Interesse an Wissenschaft und Technik als selbstverständlich voraus. Die Realität zeigt jedoch, dass das Interesse an MINT-Fächern im Laufe der Schulzeit abnimmt, obwohl diese Kompetenzen in vielen Berufsfeldern sehr gefragt sind. Um unsere Spitzenposition in Forschung und Innovation zu halten, brauchen wir junge Menschen, die sich für MINT begeistern. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, das Entdeckungs- und Innovationszentrum «MINTworld» zu schaffen. Diese innovative Plattform hat zum Ziel, Jugendliche aus dem Wallis für MINT-Bereiche zu sensibilisieren und ihre Kompetenzen in diesen Disziplinen zu stärken.

Die «MINTworld» ist ein Schaufenster für die Innovation unseres Kantons und basiert auf einer privat-öffentlichen Partnerschaft. Auf Initiative des Departements für Volkswirtschaft und Bildung sowie der Lonza in Visp wurde dieses schweizweit einmalige Projekt mit Unterstützung der Stiftung «The Ark» ins Leben gerufen. Ich ermutige die Schulen und Lehrpersonen, das hervorragende Angebot zu nutzen. Nach einer Testphase bis zum Sommer steht ab Beginn des Schuljahres 2023/2024 das Zentrum für Interessierte offen. Das neue Zentrum richtet sich in erster Linie an Schülerinnen und Schüler der obligatorischen Schule und ihre Lehrpersonen. Dank dieses Projekts besteht die Möglichkeit, die Inhalte des Lehrplans 21, die zuvor im Unterricht erarbeitet wurden, in speziell eingerichteten Labors und Kursräumen zu vertiefen. Ziel ist es, das Interesse an den MINT-Fächern zu wecken und zu erhalten, indem mithilfe von praktischen Workshops und durch experimentelles Lernen auf neue Art und Weise an sie herangegangen wird. In der «MINTworld» werden die Lehrpersonen von spezifisch ausgebildetem Personal aktiv und fachkundig angeleitet, unterstützt sowie begleitet. Ebenso beantwortet das «MINTworld»-Team kompetent Fragen rund um die spannenden Aktivitäten.

Die Schule braucht innovative Projekte wie «MINTworld» aber natürlich ebenso engagierte Lehrpersonen und Schulleitungen. Bei der Weiterentwicklung unserer Schule gibt es nie ein einzelnes zu erreichendes Ziel. Höchstens Zwischenziele oder Etappenziele, wie bei den grossen Radtouren «Tour de Suisse», «Giro d'Italia» oder «Tour de France». Immer ist das Ziel der Start. Denn es geht weiter. Neues kommt dazu, neue und innovative Projekte werden angepackt. Oder einfach ausgedrückt: Lebenslanges Lernen.

*Staatsrat Christophe Darbellay  
Departementsvorsteher*





## DIENSTSTELLE FÜR UNTERRICHTSWESEN (DVB)

Deutschsprachige Schulen und Schulpartner des Kantons Wallis

### Sprachaustausch - Ausweitung der Zusammenarbeit zwischen dem Wallis und Nidwalden

Das Wallis und Nidwalden haben in Stans eine Partnerschaft unterzeichnet, um den Sprachaustausch zwischen den beiden Kantonen zu fördern. Die bestehende Zusammenarbeit wird mit neuen Projekten für alle Schulstufen erweitert. Das Erlernen einer zweiten Sprache ist nach wie vor ein wichtiges Ziel für das Walliser Bildungswesen.

Die Kantone Nidwalden und Wallis setzen sich seit 2012 erfolgreich zusammen für die Förderung des Sprachaustauschs ein. Im Laufe der Jahre wurde neben Programmen, die auf Ebene der obligatorischen Schule angeboten werden, auch eine Zusammenarbeit auf Ebene Sekundarstufe II aufgebaut. Die beiden Kantone entschieden sich dafür, diese Schritte mit der Unterzeichnung einer Partnerschaft durch die beiden Staatsräte, Christophe Darbellay für das Wallis und Res Schmid für Nidwalden, offiziell zu bestätigen.

Das Wallis und Nidwalden sind auf nationaler Ebene Spitzenreiter beim Sprachaustausch. Diese Partnerschaft festigt und erweitert bereits

bestehende Programme, wie z. B. den Einzelaustausch der Schülerinnen und Schüler unter dem Titel «Vas-y! Komm!» oder den Lehrpersonenaustausch «Schulen im Austausch Nidwalden-Wallis». Zudem werden dadurch neue Zusammenarbeitsprojekte unterstützt. Jugendliche und Lehrpersonen aller Stufen der obligatorischen und nachobligatorischen Schule, d. h. Primar- und Orientierungsschule, Kollegium und Berufsfachschule sowie Studierende und Professoren der Pädagogischen Hochschule (PH) haben somit einen erleichterten Zugang zur Mobilität in all ihren Formen. Der Austausch mit dem Ziel, eine zweite Landessprache zu erlernen, kann

auf Ebene der Klasse, Einzelperson, Lehrperson oder Schuldirektion stattfinden. Das Erlernen einer zweiten Landessprache ist integraler Bestandteil des Regierungsprogramms des Kantons Wallis.

Die vorgeschlagenen und zu entwickelnden Programme werden sowohl von der nationalen Agentur Movetia als auch über die Budgets der beiden kantonalen Büros für Sprachaustausch und die beiden kantonalen Dienststellen für Unterrichtswesen unterstützt. Der Kanton übernimmt die Kosten für die Vertretung von Lehrpersonen, die an einem Lehrpersonenaustausch teilnehmen.



*Christophe Darbellay mit seinem Nidwaldner Amtskollegen Res Schmid © Kanton Nidwalden*

## Schaffung einer Plattform zur Sensibilisierung für MINT-Kompetenzen

*Angesichts des Fachkräftemangels in Berufen der Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) haben sich Lonza und das Departement für Volkswirtschaft und Bildung (DVB) zusammengeschlossen, um ein Entdeckungs- und Innovationszentrum zur MINT-Förderung zu schaffen: Die MINTworld befindet sich in den Räumlichkeiten von BioArk in Visp und wird primär Schülerinnen und Schülern sowie Jugendlichen aus dem ganzen Wallis offenstehen. Damit soll deren Interesse an MINT-Fächern geweckt werden, die für die Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der Walliser Wirtschaft unerlässlich sind.*

Das Wallis steht vor den Herausforderungen der Digitalisierung seiner Wirtschaft und eines erhöhten Bedarfs an Fachkräften in allen Branchen, wobei die MINT-Kompetenzen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) in vielen Berufen ein zentrales Element bilden. Angesichts des aktuellen Fachkräftemangels haben sich der Staat Wallis und Lonza zusammengeschlossen, um ein Entdeckungs- und Innovationszentrum für die MINT-Förderung zu entwickeln. Damit möchten sie das Interesse von Schülerinnen und Schülern, deren Eltern sowie weiteren Zielgruppen für diese Disziplinen wecken. Diese sind für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Walliser Wirtschaft unumgänglich.

Das neue Zentrum ist in einem Gebäude von BioArk in Visp untergebracht und richtet sich in erster Linie an Schulkinder der obligatorischen Schule sowie deren Lehrpersonen. Die MINTworld ist für Klassen aller Stufen konzipiert und bietet Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit, die in der Schule behandelten Themen des Lehrplans 21 und des Westschweizer Lehrplans (PER) unter realen Bedingungen in modern ausgestatteten Laboren und so genannten «Makerspaces» umzusetzen und zu vertiefen. Ziel ist es, auf allen Schulstufen das Interesse an MINT-Themen durch Fragen

aus dem Alltag zu wecken und zu erhalten, indem diese mithilfe von praktischen Workshops und experimentellem Lernen auf besondere Art und Weise erlebbar werden. In der MINTworld stehen den Lehrpersonen speziell für dieses Projekt geschulte Ausbilder und Ausbilderinnen von Lonza zur Seite, welche die jeweiligen Module gemeinsam mit den Besuchergruppen durchführen.

Das Zentrum soll die schulische Grundbildung näher an industrielle Akteure wie beispielsweise die Lonza bringen, um MINT-Berufe aufzuwerten und aufzuzeigen, welche Perspektiven in diesen Bereichen im Wallis bestehen. Die Plattform ist eine zusätzliche Massnahme im Rahmen des Konzepts, das der Kanton erstellt hat, um den Herausforderungen des Fachkräftemangels zu begegnen.

MINTworld ist aus einer öffentlich-privaten Partnerschaft hervorgegangen und sieht eine Kofinanzierung der Investitionen sowie die Übernahme der Betriebskosten durch den Privatsektor auf Grundlage einer Vereinbarung vor, die für zehn Jahre abgeschlossen wurde. Der Staat Wallis gewährt der BioArk Visp AG eine Investitionssubvention für den Innenausbau und die ortsfesten Anlagen.

BioArk vermietet ihrerseits eine komplette Etage dediziert für das Projekt an Lonza und übernimmt

den Restbetrag der Investitionen. Lonza finanziert überdies die mobile Ausstattung sowie die Durchführung der Angebote.

Das Projekt betrifft den ganzen Kanton und soll als Schaufenster der Walliser Innovation fungieren. Die MINTworld fördert gleichermassen Forschung, Bildung und Wirtschaft.

Die Pilotphase startet im Frühjahr 2023 mit Schulen aus dem Oberwallis. Ab dem Schuljahr 2023/2024 wird das Zentrum allen Schülerinnen und Schülern des Kantons und deren Lehrpersonen offenstehen.

Lonza freut sich, im Rahmen der MINTworld einen Beitrag zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Wallis beisteuern zu können. Am Standort Visp besteht infolge des grossen Ausbaus aktuell weiterhin grosser Bedarf an Umschulungsmassnahmen. Angesichts der neuen Technologien ist es für Lonza wichtig, die Arbeitsmarktfähigkeit der Mitarbeitenden zu erhalten oder wo erforderlich zu verbessern. Und auch die Herausforderungen bei der Ausbildung von Quereinsteigenden aus dem In- und Ausland können durch die MINTworld nachhaltig adressiert werden.

### Kontaktpersonen

*Christophe Darbellay, Vorsteher des Departements für Volkswirtschaft und Bildung, 027 606 40 00*

*Sandro Steiner, Adjunkt der Dienststelle für Unterrichtswesen, 027 606 41 06*

*Renzo Cicillini, Standortleiter Lonza Visp, 027 948 53 49*

*Michael Gsponer, Leiter Aus- und Weiterbildung Lonza Visp, 027 948 76 89*

## Emotionen wecken und unvergessliche Erlebnisse bieten

### Was ist die MINTworld?

Die MINTworld bietet Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen eine einzigartige Plattform zum Lernen und gemeinsamen Experimentieren unter fachkundiger Anleitung und Betreuung.

### Was bedeutet MINT?

- Mathematik
- Informatik
- Naturwissenschaften
- Technik

### Was erwartest dich:

- Tauche in die Laborwelt ein, erlebe chemische Reaktionen und finde heraus, wo sich die Biologie im täglichen Leben versteckt.
- Löte eine elektrische Schaltung und lerne Stromkreise kennen oder programmiere einen selbstgebauten Legoroboter.
- Ob 3D-Drucker, Schneideplotter oder Lasercutter – von der Idee bis zum Produkt stehen deiner Kreativität alle Türen offen.

### Was wir bieten:

- Modernste Technik zum Anfassen und Erleben.
- Stärkung von MINT-Kompetenzen und Schaffen von Verbindungen zu modernen Technologien und Digitalisierung.
- Unser Trainings- und Innovations-Hub wird dem Lehrplan 21 gerecht.

### Entdecke schlummernde Talente

#### Unser Angebot

Bei uns können junge Forschende während der Unterrichtszeit oder in der Freizeit die vielfältigen Welten der Naturwissenschaften und Technik entdecken.

### Lehrplangerechte Kurse

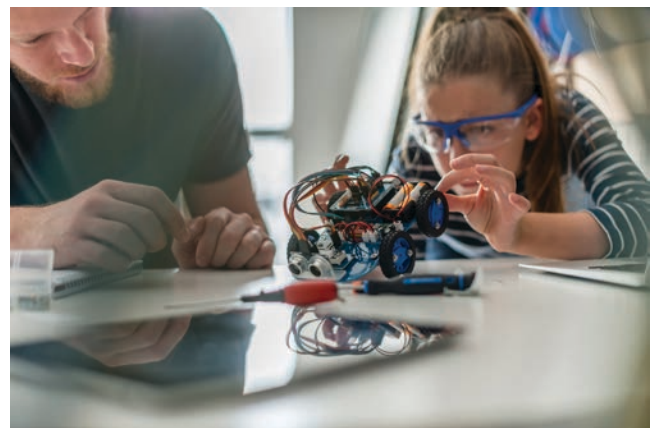
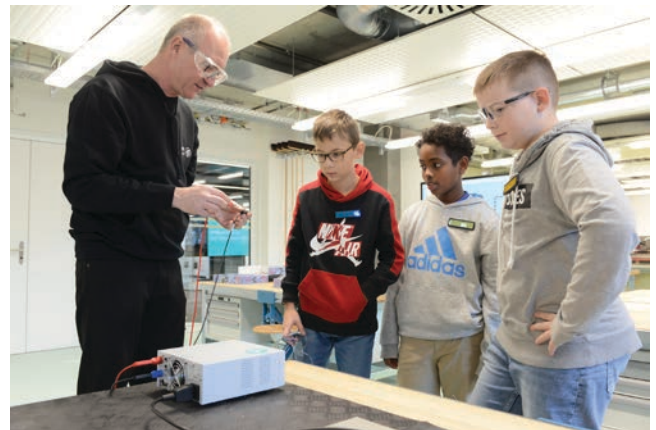
Mit Unterstützung der Pädagogischen Hochschule Wallis stellen wir sicher, dass unsere Kurse und Workshops lehrplannah sind.

Mit praktischen Experimenten werden neben den fachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler auch soziale und persönliche Kompetenzen gefördert.

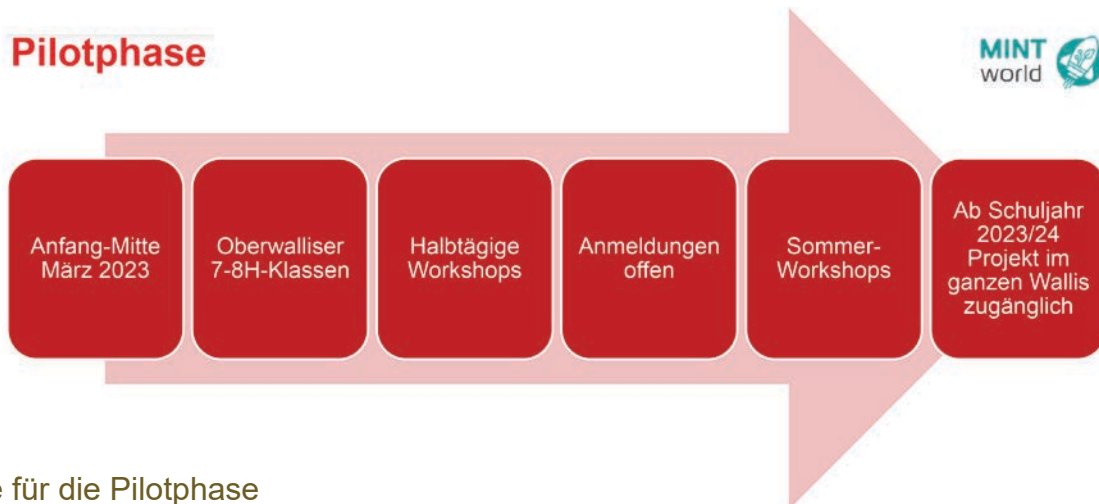
### Programme für Kinder und Jugendliche

- Unterricht unter fachkundiger Betreuung
- Freizeitprogramm in den Ferien und jeden Mittwochnachmittag

Alle unsere Programme sind auf der Homepage online buchbar. [www.mintwold.ch](http://www.mintwold.ch)







## Module für die Pilotphase

### Elektrizität im Alltag

Eintauchen in die Welt der Elektrizität – Stromkreis und dessen Einsatz kennenlernen.

Mit Hilfe von Experimentierkästen und Hochstromtrafos wird erforscht, was sich hinter Spannung, Strom, Widerstand, Serien- und Parallelschaltung verbirgt und wie diese mit Schaltplansymbolen dargestellt werden können. Die Gefahren von einem Kurzschluss und die Verhinderung mit Sicherungen wird experimentell veranschaulicht. Aufgrund der Experimente wird der Aufbau einer Glühlampe erarbeitet.

### Laborwelt

Möchtest du wissen was Chemie ist und chemische Reaktionen selber erleben? Biologie aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln betrachten? Tauche in die Laborwelt ein.

Sicherheit ist ein grosses Thema – Gefahren erkennen und vermeiden. Lerne einfache Laborgeräte und deren Einsatz kennen.

- Herstellen von Lösungen mithilfe von verschiedenen Laborgeräten und Messinstrumenten
- Mikroskopieren unterschiedlicher Präparate
- Pipettieren von Lösungen mit Herstellung einer Verdünnungsreihe

### Das Einmaleins des Programmierens – Blockprogrammierung

Schritt für Schritt erfährst du, was Coden ist, wozu ein Editor geraucht wird, wie du einen Roboter programmieren und auch einsetzen kannst.

Nur bauen war gestern. Erwecke die farbigen Steine zum Leben und lass dich begeistern. Mittels diverser Motoren und Sensoren programmieren wir den Safe so, dass nur du diesen öffnen kannst.

Mit Lego Spike bauen wir einen Safe und mit dem iPad machen wir diesen einbruchssicher.

Du codest deine ersten eigenen Programme und lernst erste Grundsätze des Programmierens kennen.

### Spacescape

Durch das Lösen verschiedener Aufgaben und Rätsel aus dem MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) findest du im Team diverse Codes heraus, mit denen, die mit sechs Schlössern verschlossene EscapeBox, geöffnet werden kann.

Die Teams spielen sowohl gegeneinander als auch gegen die Zeit.

### Drei Fragen an Michael Gsponer, Leiter Aus- und Weiterbildung Lonza Visp



*Herr Michael Gsponer ist seit 15 Jahren bei Lonza tätig. Er arbeitete zu Beginn im HR und wechselte anschliessend in die Kommunikation. Seit zwei Jahren ist Herr Michael Gsponer zuständig für die Aus- und Weiterbildung am Standort Visp.*

1. Sie als Verantwortlicher Aus- und Weiterbildung Lonza Visp sehen in MINTworld gewiss ein grosses Potential. Was sind konkret Ihre Erwartungen an diese neue Plattform?

Viele Kinder haben ein Grundinteresse an Technik und Wissenschaft, was aber über die Jahre leider oftmals verloren geht. Die Zeiten, wo Geräte jeweils noch zu Hause in der Werkstatt der Eltern repariert werden, sind ebenfalls vorbei. Zudem herrschen bezüglich vieler Berufe in der Gesellschaft oftmals noch veraltete Vorstellungen. Gerade in den tech-



nischen Berufen ist z.B. der Anteil an Jungen und Männern nach wie vor sehr hoch. Diese Berufe sind jedoch für Mädchen und Frauen interessant, weil sie die benötigten Fertigkeiten und Talente gleichermaßen mitbringen. Oftmals kommen Mädchen allerdings nicht oder erst spät mit diesen Disziplinen in Kontakt, was teils an den in der Gesellschaft praktizierten Rollenbildern liegt – der Junge bekommt zu Weihnachten ein Lego Technik-Set, das Mädchen eine Puppe. Mit der MINTworld wollen wir bewusst Stereotypen aufbrechen und allen Besucherinnen und Besuchern spannende Zukunftsaussichten näherbringen.

2. Mit MINTworld wird Theorie und Praxis zusammengeführt. Damit soll das Interesse der Schülerinnen und Schüler an den MINT-Fächern gestärkt werden. Wie kann das in der MINTworld geweckte Interesse bei den Schülerinnen und Schülern aus Ihrer Sicht aufrechterhalten werden?

Bei der MINTworld handelt es sich nicht um eine Rekrutierungs-, sondern um eine allgemeine Sensibilisierungsplattform. Es werden keine Berufe im Detail vorgestellt und die Schulkinder erhalten auch keine Flyer mit Angaben dazu, wo sie sich bewerben sollen. Vielmehr geht es darum, ihnen frühzeitig auf eine spannende und spielerische Weise die zukunftssträchtigen «MINT-Welten» aufzuzeigen. Die Angebote werden nachhaltig gestaltet und konkret an den Unterricht sowie den Lehrplan angepasst. Schulklassen behandeln idealerweise im Vorfeld des Besuchs spezifische Themen im

Unterricht, vertiefen diese dann auf praktische Art in der MINTworld, bevor eine allfällige Nachbearbeitung im Klassenunterricht erfolgt. Die MINTworld bietet eine Infrastruktur und ein Knowhow, die im Klassenzimmer oftmals nicht vorhanden sind.

3. MINTworld ist aus einer öffentlich-privaten Partnerschaft hervorgegangen. Was denken Sie, wie sieht die Zukunft dieser Partnerschaft in Ihren Augen aus?

Vergangene und aktuelle Projekte haben gezeigt, dass sich die beiden Partner gut ergänzen: Lonza Visp entwickelt sich zum grössten biopharmazeutischen Produktionsstandort in Europa, um den herum ein Cluster von mehreren Firmen entsteht. Entsprechend kann die MINTworld in ein reales System eingebettet werden, innerhalb dessen wissenschaftliche und wirtschaftliche Themen von höchster Relevanz sind. Gleichzeitig hat auch der Kanton Wallis das Ziel, seine Spitzenposition in puncto Forschung und Innovation zu halten.

Neben Angeboten für Schulkinder bieten wir auch Module für Lehrpersonen sowie Eltern an. Bereits im Frühjahr 2023 findet in Zusammenarbeit mit der Pädagogische Hochschule Wallis eine erste Aus- und Weiterbildungssequenz für Lehrerinnen und Lehrer statt. Es ist zudem geplant, die MINT-Förderung auch auf andere Zielgruppen auszuweiten: Denkbar sind beispielsweise Schnupper- oder Basiskurse für Wieder- und Quereinsteiger\*innen oder auch Integrationsangebote für Migranten. Entsprechende Konzepte werden laufend evaluiert und erarbeitet.

---

## Ein grosses Dankeschön zum Abschied

Jetzt fängt das Leben  
erst richtig an!



Alfred Schmid  
(PS Raron)

Für die wertvolle Arbeit in der Bildung unserer Jugend und die geschätzte Mitarbeit danken wir im Namen der Dienststelle für Unterrichtswesen allen Lehrpersonen, die Ende Schuljahr 2021/2022 in ihren wohlverdienten Ruhestand getreten sind.

Bedauerlicherweise haben wir es versäumt, Herrn Alfred Schmid in der letzten Ausgabe zu verabschieden. Wir möchten nun die Gelegenheit nutzen, um Herrn Alfred Schmid (PS Raron) für die geleistete Arbeit und den Einsatz während seinen Dienstjahren herzlich zu danken. Wir wünschen ihm alles Gute und eine unbeschwernte Zeit im Ruhestand.



# ICT vs News

## Künstliche Intelligenz (KI): Wie kann sie im und für den Unterricht genutzt werden?

Die Präsentation von ChatGPT in der Öffentlichkeit hat in vielen Schulen Bedenken ausgelöst. Sind diese gerechtfertigt? Offensichtlich ist, dass insbesondere bei den Hausaufgaben die Gefahr besteht, dass Schülerinnen und Schüler mit wenig kognitivem Aufwand fast perfekte Ergebnisse liefern können. KI-Anwendungen machen es also wichtiger das fertige Endprodukt, z. B. den Text oder das Ergebnis einer mathematischen Aufgabe, vom Prozess des Kompetenzerwerbs zu trennen. Es wurde schnell deutlich, dass der Nachweis einer Kompetenz nicht mehr einfach nur über ein fertiges Produkt erfolgen kann, da nicht mehr unmittelbar ersichtlich ist, wie viel Eigenleistung des Schülers überhaupt im Endprodukt steckt.

KI-Anwendungen sind bereits seit längerer Zeit in unserem Alltag präsent. Mit der schnellen Verbreitung von ChatGPT für die Öffentlichkeit wurden Lehrpersonen auf dem ganzen Globus aber fast von heute auf morgen vor die Frage gestellt, wie sie mit den Möglichkeiten, die diese neuen Instrumente den Schülerinnen und Schülern bieten, umgehen sollen. Vogel-Strauss-Politik wird sich hier wohl nicht bewähren.

Wie bei allen neuen Technologien sollte man überlegt vorgehen, um Chancen und Risiken dieser Technologie für die Lebenswelt und die Bildung nüchtern zu betrachten. In diesem Artikel zeigen wir auf, wie KI auch im Schulkontext genutzt werden kann: Generierung von Tönen, Bildern, Tabellen, Datenbanken, Texten, Formeln oder Computer-codes. Ausserdem soll die Diskussion über Chancen und Gefahren dieser Technologie aufgegriffen werden.

### Definition

#### *Künstliche Intelligenz*

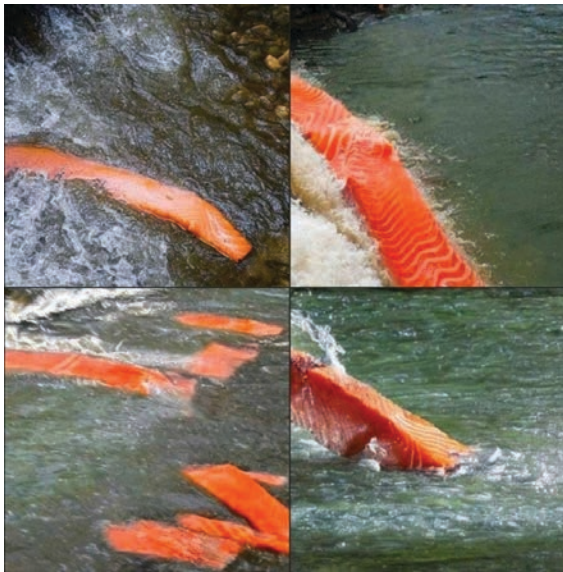
Unter Künstlicher Intelligenz (KI) versteht man Computersysteme, die Inhalte oder Reaktionen mithilfe komplexer Algorithmen generieren können, indem sie auf gesammelte Daten zurückgreifen. Mögliche Ergebnisse können Bilder, Zeichnungen, Rechenergebnisse, Übersetzungen, geschriebene Texte, Datenbanken oder Tabellen sein. Das Ergebnis hängt davon ab, welche Daten das System verwendet und

wie präzise die Anfrage gestellt wird. Eine KI arbeitet wie ein menschliches Gehirn mit einer neuronalen Architektur. Das bedeutet, dass die KI ihre Daten nicht «dumm» durchsucht, sondern alles berücksichtigt, was «drumherum» enthalten ist, also zum selben Feld oder Bereich gehört. Wenn eine Antwort nicht direkt gefunden wird, sucht die KI in möglichen Verknüpfungen und ähnlichen Bereichen, um sich der Antwort anzunähern. So kann es auch durchaus sein, dass die Antwort falsch ist, weil sie auf der Grundlage von Näherungswerten «erfunden» wurde.

Die KI kann nur so gut wie die Daten sein, mit denen sie arbeitet. Wenn es in der verwendeten Datenbank z. B. nur Marienkäfer mit zwei Punkten auf dem Rücken gibt und die KI gefragt wird, wie viele Punkte Marienkäfer haben, wird sie nicht in der Lage sein, selbst zu beobachten, dass Marienkäfer je nach Art 2, 5, 7, 10, 14, 22 oder 24 Punkte haben. Wenn die Nutzer aber oft Korrekturen zu diesem Thema einfügen oder präziser nachfragen, wird das KI-Programm dies in seiner Datenbank speichern und bei künftigen Antworten berücksichtigen.

Dadurch wird eine zweite Verzerrung verständlich. Wenn es genügend Daten gibt, die eine Wahrheit, ein Konzept oder eine Weltanschauung sehr wahrscheinlich machen, wird diese von der KI als Ergebnis ausgegeben. Die KI ist nicht in der Lage, kritisch zu denken und zu beurteilen, was realistisch ist und was nicht.

Zwei Beispiele verdeutlichen dies:



Anfrage an eine KI: Erstelle ein Bild mit Lachsen, die einen Fluss hinunterschwimmen:

[https://www.linkedin.com/posts/andrea-bensaid\\_ils-ont-demand%C3%A9-%C3%A0-une-ia-de-recr%C3%A9er-un-activity-7025734354014228480-H2Ue/?originalSubdomain=me](https://www.linkedin.com/posts/andrea-bensaid_ils-ont-demand%C3%A9-%C3%A0-une-ia-de-recr%C3%A9er-un-activity-7025734354014228480-H2Ue/?originalSubdomain=me)

Konjugiere das Verb «regnen»:

„Regnen“ ist ein Verb auf Deutsch und im Präsens konjugiert man es wie folgt:

- Ich regne
- Du regnest
- Er/Sie/Es regnet
- Wir regnen
- Ihr regnet
- Sie/Sie regnen

Bitte beachten Sie, dass «regnen» ein unregelmässiges Verb auf Deutsch ist.

### Chatbot

Ein Chatbot ist ein Programm, welches Anfragen entgegennimmt und darauf reagiert. Einfache Chatbots können Antworten auf vorgefertigte Fragen geben. Sie haben eine begrenzte Anzahl von Daten und wenn die Anfragen unverständlich sind, zeigen sie einen Fehler an oder bieten eine Interaktion mit einem Menschen an. «Intelligenter» Chatbots verwenden eine Technologie zur Verarbeitung natürlicher Sprache (NLP: Natural language processing) und sind in der Lage, deutlich bessere, argumentative Antworten zu geben.

### Machine Learning (ML)

KI beantwortet Fragen, die man ihr stellt. Machine Learning ist ein Bereich der KI, der sich damit beschäftigt, wie Maschinen lernen können. Dies wird zum Beispiel zur

Personalisierung eingesetzt. Ganz einfach ausgedrückt wird für das Machine Learning Software entwickelt, die in der Lage ist, Muster in grossen Datenmengen zu erkennen und Prognosen für die Zukunft zu erstellen. Die Daten, die dafür verwendet werden, können zum Beispiel auch Reaktionen des Users sein, die erfasst werden. Machine Learning wird so zu einem wichtigen Werkzeug, um den Funktionsalgorithmus und die damit verknüpfte Datenbank zu perfektionieren.

### KI in der Bildung

Neue Technologien beeinflussen den Schulalltag immer wieder. Sie wecken Ängste und Zweifel und werfen die Frage auf, wie man sie in den Unterricht einbinden soll. Dies war auch mit Wikipedia und Google so. Heute wird der Einsatz von Google und Wikipedia im Unterricht akzeptiert und gefördert. Beide haben die Möglichkeiten und Kompetenzen von Lehrpersonen und Schülern erweitert. Bei Künstlicher Intelligenz ist die Ausgangslage ähnlich: Sie ermöglicht es Lehrern und Schülern, neue Wege zu finden, um Probleme zu lösen.

Herangehensweise:

#### 1. Die KI testen

Die verschiedenen KIs funktionieren ähnlich. In einem ersten Schritt schlagen wir Ihnen deshalb vor, sich mit dem Thema KI zu beschäftigen, indem Sie einem KI-System Fragen stellen und so die Möglichkeiten und Schwächen ausloten.

#### 2. Das Tool in der Klasse behandeln

Thematisieren Sie KI-Systeme im Unterricht. Wo sehen die Schüler Chancen und Probleme? Stellen Sie auch die Frage, was in der Schule wichtiger ist, das fertige Ergebnis, oder das, was man selbst im Prozess des Erstellens einer Arbeit gelernt hat. Wie bewerten die Schüler das Erbringen der Eigenleistung und wie können sie ihre Eigenleistung aufzeigen.

Bringen Sie das KI-System mit gezielten Fragestellungen an seine Grenzen.

Zeigen Sie damit auf, dass KI für einige Problemstellungen ein gutes Hilfsmittel ist, aber keine endgültige Lösung, die man blindlings verwenden kann, ohne sich die Zeit für Korrekturlesen und kritische Bewertung zu nehmen. Dies sind zwei gleichermassen wichtige Fähigkeiten, die bei den Schülerinnen und Schülern entwickelt werden müssen.

Zeigen Sie ebenfalls durch immer präzisere Fragen auf, dass die Antworten der KI nur so gut sein können, wie die Fragen. Um mit der KI erfolgreich arbeiten zu können, muss man bereits Grundkenntnisse zu einem Thema oder einem Prozess haben, denn sonst kann man keine «guten» Fragen stellen und man kann nicht erkennen, wenn ein Ergebnis falsch ist.

Zeigen Sie den Schülern, dass Sie mit KI-Programmen vertraut sind und die Möglichkeiten und Probleme kennen.

### 3. Schülerarbeiten besprechen und evaluieren

Eigenständiges Arbeiten mit der Inanspruchnahme verschiedenster Werkzeuge wie Suchmaschinen oder KI-Anwendungen wird immer wichtiger. Lehrpersonen überprüfen regelmässig die Arbeiten gemeinsam mit dem Schüler und kontrollieren, welches Wissen und welche Kompetenzen er sich angeeignet hat. Die Lehrkraft

kann beispielsweise kontrollieren, ob die Schülerinnen und Schüler die Informationen aus den Quellen eigenständig verstanden und verarbeitet haben.

### 4. KI in den Lernprozess integrieren

Wie Internet, Suchmaschinen oder Algorithmen funktionieren, ist Bestandteil des Modullehrplans Medien und Informatik (Bereich Anwendungskompetenzen und Informatiksysteme). Dazu gehören auch KI-Anwendungen. Die Möglichkeiten, die diese Werkzeuge bieten, können in viele Fächer einbezogen werden. (z.B. Sprachen, Mathematik, NMG, Gestalten).

## Mögliche Einsatzszenarien

Die folgende Tabelle zeigt einige Möglichkeiten, die verschiedene KI-Anwendungen bieten.

Aktion	Möglichkeit der Nutzung	Apps / Sites
Bestehende Texte / Textteile hochladen und verarbeiten lassen	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Text / Artikel / Geschichte zusammenfassen</li> <li>■ Fragen zum Text formulieren</li> <li>■ Nach Quellen suchen</li> <li>■ Lückentext zum Text erstellen</li> <li>■ Quizze (MPC, Kahoot) generieren</li> <li>■ Den Text mit zu findenden Fehlern umschreiben</li> <li>■ In andere Sprachen übersetzen</li> <li>■ Umformulieren (entsprechend dem Zielpublikum oder der Textsorte)</li> <li>■ Wichtige oder schwierige Abschnitte herausfinden lassen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ ChatGPT</li> <li>■ DeepL</li> <li>■ Filechat</li> <li>■ Humata</li> <li>■ Empra</li> </ul>
Texte generieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Feedback für Schülerarbeiten, entsprechend den Kriterien, die man der KI vorgibt</li> <li>■ Eine Fortsetzung / ein Ende einer Erzählung oder eines Satzes erstellen</li> <li>■ Informationen über bevorstehende Ausflüge / Tests</li> <li>■ Eine E-Mail schreiben lassen</li> <li>■ Informationen und Hintergrundmaterial zu Themen finden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Outline</li> <li>■ ChatGPT</li> <li>■ You.com</li> </ul>
Fragen stellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Die Antworten der KI mit den Schülerinnen und Schülern überprüfen und bewerten</li> <li>■ Erklärungen entsprechend dem gewünschten Alter schreiben lassen</li> <li>■ Brainstorming: Ideen und Vorschläge finden</li> <li>■ Nach Synonymen suchen, passende Begriffe finden</li> <li>■ Themen / Bereiche strukturieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ ChatGPT</li> <li>■ You.com</li> </ul>



Aktion	Möglichkeit der Nutzung	Apps / Sites
Unterrichtsszenarien	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Flipped Classroom: Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten mit KI ein vorgegebenes Thema. Die Fragen und Bereiche werden vorgegeben, die Ergebnisse gemeinsam analysiert.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ ChatGPT</li> <li>■ You.com</li> </ul>
Erstellen von Anweisungen / Aufbau von Prozessen	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zu verschiedenen Themen verfassen und testen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ ChatGPT</li> <li>■ You.com</li> </ul>
Unterrichtsmaterial produzieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Eine Präsentation strukturieren lassen, in Powerpoint einfügen – mit dem Designer formatieren – passende Onlinebilder suchen</li> <li>■ Daten in Tabellenform (Excel / Sharepoint /...) darstellen</li> <li>■ Arbeitsblätter zu bestimmten Themen generieren</li> <li>■ Bilder entsprechend dem Thema generieren lassen</li> <li>■ Lektionsplanungen erstellen</li> <li>■ Evaluationen erstellen</li> <li>■ Übungsmaterialien (individualisiert) erstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ ChatGPT</li> <li>■ Dall-E</li> </ul>
Computercode verfassen	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Programme für bestimmte Abläufe erstellen</li> <li>■ Programme generieren und durch Schülerinnen und Schüler testen und korrigieren lassen</li> <li>■ Programme mit vordefinierten Fehlern erstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ GPT-Chat</li> </ul>
Mathematische Probleme lösen	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Lernen, Gleichungen nach der Computertypografie zu schreiben</li> <li>■ Von einem konkreten Problem zu einer mathematischen Formel gelangen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ GPT-Chat</li> </ul>
Bilder beschreiben und erstellen lassen	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Existierende Bilder anhand der Beschreibung zeichnen lassen</li> <li>■ Informationen und Inhalte visualisieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Dall-E</li> <li>■ Midjourney</li> <li>■ You.com</li> </ul>

Der Einsatz digitaler Werkzeuge wie KI will getestet und geübt sein. KI bietet viele neue und spannende Möglichkeiten, aber man darf nicht aus den Augen verlieren, dass der Zweck des Unterrichts darin besteht, dass die Schülerinnen und Schüler eigenständig eine Aufgabe bewältigen können, weil sie etwas als Ganzes verstanden haben. In diesem Sinne muss vor allem eine Reflexion über den Zweck und die Auswirkungen von KI im Leben der Schülerinnen und Schüler erfolgen.

Lehrkräfte müssen sich im Vorfeld weiterbilden und über die Möglichkeiten aber auch die Auswirkungen von KI im Leben der Schülerinnen und Schüler nachdenken. Schülerinnen und Schüler müssen mit Einführungen und konkreten Aufgabenstellungen an das Thema herangeführt werden. So können sie aktiv und kritisch am Lernprozess teilnehmen und versuchen, das erarbeitete Wissen als Ganzes zu verstehen, erfolgreich anzuwenden und auf neue Situationen zu übertragen.

*Eric Fauchère, Elmar Biffiger*

## Das Thema Lootboxen (kostenpflichtige Glücksspiele) in der Klasse behandeln

*Im September 2022 hat die Gesundheitsförderung Wallis in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum ICTVS ihre Präventionsaktion zu den Lootboxen durch eine pädagogische Aktivität ergänzt, die in der Klasse durchgeführt werden kann. Wir freuen uns daher sehr, hier darüber berichten zu können.*

Bevor wir aber weiterfahren:  
Was ist überhaupt eine Lootbox?

Natürlich muss man damit beginnen. Es geht in die Welt der Videospiele. Man könnte den Begriff Loot Box wörtlich mit «Beutekiste» übersetzen. Mit anderen Worten: Es handelt sich um ein virtuelles Objekt, das Dinge enthält, die für den Spieler in einem Videospiel oder in einer virtuellen Welt nützlich sind. Es ist unmöglich, im Voraus zu wissen, was es enthält. Es kann ein rein dekoratives Element sein, bis hin zu einer neuen Funktion, die das Vorankommen im Spiel ermöglicht.

So weit, so gut, werden Sie denken.

Etwas komplizierter wird es, wenn man hinzufügt, dass einige von ihnen kostenlos sind. Andere sind ebenfalls nicht kostenpflichtig, können aber nur geöffnet werden, wenn man sich Werbung ansieht. Und dann gibt es auch noch solche, die kostenpflichtig sind. Mit solchen Einnahmen wird das Videospiel teilweise finanziert. Die Kosten für das Öffnen einer Lootbox sind zwar gering, aber der Kauf von mehreren Lootboxen kann Probleme schaffen.

Das nennt man «Mikrotransaktionen», und während eine Lootbox vielleicht ein paar Franken kostet, können die Beträge schnell in die Höhe schnellen, wenn man 50 oder sogar 100 Lootboxen kauft, um die Chancen auf interessante Inhalte zu erhöhen, vor allem, wenn diese Inhalte das Spiel weiterbringen.

Ein Problem für die öffentliche Gesundheit?

Es ist schwer zu sagen, ob Lootboxen bei einer breiten Bevölkerungsgruppe ein Problem darstellen. Es ist jedoch klar, dass sie bei jungen Menschen, die eine Berufsausbildung absolvieren und kein hohes Einkommen haben, schnell zu einem Problem werden können. In Belgien und den Niederlanden wurde die Sache sehr ernst genommen, da dort der Verkauf von Videospielen mit Lootboxen sowohl in Geschäften als auch online verboten ist. Das Spiel Fortnite - das seinen Nutzern sehr viele Lootboxen anbietet - musste daher zum Beispiel seine Arbeitsweise ändern, indem es den Nutzern vor dem Kauf zeigt, was sie gleich erwerben werden.

Wir möchten dennoch hinzufügen, dass das PEGI-Bewertungssystem ein Piktogramm hinzugefügt hat, das vor möglichen Käufen im Spiel warnt.



Wirklich nur Zufall?

Es liegt auf der Hand, dass die Preise, die sich in den Lootboxen befinden, durch das Videospiel zufällig generiert werden können. Es ist jedoch möglich, dass man das Verhalten des Spielers analysieren kann, um zu sehen, ob er eine Belohnung «verdient» hat oder nicht, da man für die Anmeldung einen

Benutzernamen benötigt. Das wird ein Geheimnis bleiben. Nichtsdestotrotz ähnelt es dem Glücksspiel, genau wie ein Kasino, und es bringt interessante Einnahmen. Einige Experten sprechen von fast 20 Milliarden US-Dollar bis zum Jahr 2025.

Und in der Schweiz?

Die GREA (Groupement romand d'études des addictions) hat eine Studie über Lootboxen und deren Nutzung in der Schweiz durchgeführt. Daraus geht hervor, dass die Spieler über dieses Thema völlig unwissend sind und konsumieren, ohne sich Gedanken über die süchtig machende Seite dieser Systeme zu machen.

Sie stellt auch fest, dass auf politischer Ebene bisher nichts unternommen wurde und dass Verbraucherschutz- oder Gesundheitsförderungsorganisationen die Dinge in die Hand nehmen müssen.

Das Thema in der Klasse behandeln

In diesem Sinne hat die Gesundheitsförderung Wallis ihr Programm «Loot Boxes» entwickelt und eine eigene Webseite mit sehr spielerischen und leicht verständlichen Erklärvideos eingerichtet. Sie bietet auch Interviews mit Experten zum Thema an.

Das Kompetenzzentrum ICT-VS hatte das Vergnügen, in Zusammenarbeit mit den Walliser Schulen dieses Thema auf Deutsch und Französisch auszuweiten. Mit der Einführung des «PER numérique» und in Anbetracht der bereits im Lehrplan 21 vorhandenen Inhalte ist es möglich, das Thema Medienutzung aufzugreifen und insbesondere über Spielsucht oder die Gefahren von Online-Glücksspielen zu sprechen. Wir bieten darum Unterrichtsmaterialien an, die es jeder

Lehrkraft ermöglicht, das Thema mit den Schülerinnen und Schülern aufzugreifen, sie zu sensibilisieren und interessante Diskussionen auszulösen.

Das Arbeitsblatt kann auf der Webseite [www.duspielst.ch](http://www.duspielst.ch) unter News Lootboxen, kostenlos heruntergeladen werden.

Es ist möglich, diese Aktivität mit einer ebenfalls kostenlosen Präventionsaktion der Gesundheitsförderung Wallis zu verbinden.

In diesem Sinne kann man sich auch direkt an die Gesundheitsförderung Wallis wenden, um das Thema der Spielsucht mit zahlreichen pädagogischen Aktivitäten aufzugreifen, die in der Klasse und in vielen Fächern durchgeführt werden können.

Es gibt weitere Aktivitäten der Gesundheitsförderung Wallis im Bereich der digitalen Prävention, insbesondere:

- Escape Addict, ein Escape Game, bei dem man eine Untersuchung durchführen kann, die über Suchtverhalten im Zusammenhang mit Bildschirmen spricht.
- Auf französisch: Prévention du harcèlement, avec des vidéos aussi drôles que justes pour aborder les compétences psychosociales et parler des ressources et réflexes utiles pour gérer des cas de (cyber-) harcèlement.

## Das Urheberrecht in den Schulen, was darf man - und was nicht?

Das Urheberrecht gilt auch für Schulen. Das Gesetz erlaubt allerdings Ausnahmen. Man kann Schülern geschützte Werke (Bücher, Videos, Lieder, Bilder) kostenlos für Unterrichtszwecke zur Verfügung stellen. Wie sieht die rechtliche Lage nun genau aus?

In der Schweiz stellt das Bundesgesetz über Urheberrechte und verwandte Schutzrechte (URG) ein Werk als «geistige, literarische oder künstlerische Schöpfung, die einen individuellen Charakter hat» dar.

Der Urheber eines Werkes besitzt ausschliessliche Rechte an diesem Werk, einschliesslich der Vervielfältigung oder der vollständigen Zugänglichmachung.

Um ein geschütztes Werk zu verwenden, müssen Sie also eine Genehmigung einholen und die Urheberrechtsgebühren entrichten.

Es gibt jedoch Ausnahmen von dieser Regel, darunter die berühmte pädagogische Ausnahme (Verwendung zum Eigengebrauch, Art. 19 1b LDA).

Das bedeutet nicht, dass die Nutzung von Werken in diesen Fällen kostenlos ist. Zwischen der EDK und den fünf schweizerischen Urheberrechtsgesellschaften (ProLitteris, SSA, SUISA, SUISSIMAGE, SwissPerform) besteht ein Abkommen auf der Grundlage gemeinsamer Tarife. Es werden also von den kantonalen

Behörden Pauschalbeträge an diese Gesellschaften gezahlt, um die Nutzung von Werken im Rahmen der Schule zu ermöglichen. Eine sehr hilfreiche Methode, die es ermöglicht, Musik, Filme oder Bilder zu verwenden und sich dabei im Rahmen der Legalität zu bewegen.

Diese Möglichkeit wird nur Lehrern in der Schweiz angeboten.

Hier sind die Möglichkeiten, die diese pädagogische Ausnahme den Lehrern bietet:

- Nutzung eines Teils eines geschützten und im Handel erhältlichen Werks (online oder im Geschäft), mit der Möglichkeit, Teile zu kopieren.
- Vollständiges Kopieren und Verbreiten von Werken, die nicht mehr im Handel erhältlich sind.
- Nutzung von Zitaten geschützter Werke als Kommentar, Referenz oder Demonstration während einer Unterrichtsstunde.
- Vollständiges Kopieren und Verbreiten von Radio- und Fernsehsendungen (dies umfasst auch die Bereitstellung in einem passwortgeschützten Intranet oder im Sharepoint der Schule).
- Abspielen einer auf dem Markt erhältlichen DVD in voller Länge, Anfertigung von Kopien von Ausschnitten.

■ Bereitstellung von Dokumenten für Schüler in einem Intranet, sofern der Zugang durch ein Passwort gesichert ist (z. B. Sharepoint der Walliser Schule) und nur die Lehrkraft und die Schüler darauf zugreifen können.

■ Speichern von Werken auf schuleigenen Servern.

Das Aufnehmen von Live-Darbietungen (Konzerte, ...) ist nicht erlaubt.

Wenn eine Lehrkraft ein von einem ihrer Schüler produziertes Werk ganz oder teilweise weiterverwenden möchte, muss sie den Schüler um Erlaubnis bitten.

Zu guter Letzt ist es notwendig, die Referenzen der verwendeten Werke zu nennen. Es genügt, wenn Sie angeben, woher das eine oder andere Bild stammt (Name des Fotografen, Name der Bilddatenbank, ...), dasselbe gilt für Musik oder auch Buchauszüge (Name des Autors, Titel des Buches, Auflagen, ...).

### Gesetzliche Grundlage

- Bundesgesetz über das Urheberrecht und verwandte Schutzrechte
- Artikel 19 zur Verwendung zum Eigengebrauch (pädagogischen Ausnahmeregelung)

## Dokumentation

- Educa-Guide: Das Urheberrecht im Bildungsbereich
- Prolitteris: Dokumente zu gemeinsamen Tarifen (GT)
- CCdigitallaw: Schulischer Eigengebrauch
- Friportail: Urheberrechte
- Définition et explication des éléments en lien avec le droit d'auteur et Creative Common expliqué aux élèves (fr)
- Manuel sur le droit d'auteur dans le contexte de l'enseignement – DICE (fr)
- Geneva Graduate Institute (fr)

## Buchknacker: Seit 10 Jahren mehr Spass am Lesen!

Seit 10 Jahren gibt es die Online-Bibliothek Buchknacker speziell für Kinder und Jugendliche mit Dyslexie/Legasthenie, AD(H)S oder einer anderen Lesebeeinträchtigung. Das Jubiläum wird mit einem Wettbewerb gefeiert: Klein und Gross sind herzlich eingeladen, einen schönen Geburtstagskuchen für Buchknacker zu malen. Als Gewinne winken ein iPad und andere tolle Preise. Alle können mitmachen.



So ist man dabei:

1. Einen Geburtstagskuchen für Buchknacker malen.
2. Ein Foto vom Bild hochladen auf [buchknacker.ch/wettbewerb](http://buchknacker.ch/wettbewerb).

Die Bilder kann man auf der Website anschauen. Die Hauptpreise werden verlost. Alle Teilnehmenden erhalten einen Kochlöffel von Buchknacker. Einsendeschluss ist der 31. Juli 2023. Mehr zum Wettbewerb: [buchknacker.ch/wettbewerb](http://buchknacker.ch/wettbewerb).

### Buchknacker: Freude an Geschichten

Buchknacker ist eine Online-Bibliothek mit Hörbüchern und E-Books.

Die Zusatzfunktionen der digitalen Bücher unterstützen den Leseprozess. Unter [www.buchknacker.ch](http://www.buchknacker.ch) finden sich aktuell über 60'000 Titel zum Ausleihen und Geniessen, darunter mehr als 7'000 Kinder- und Jugendbücher. Von Abenteuer- und Detektivgeschichten über Fantasy-Romane bis hin zu Sachbüchern gibt es jede Menge Spannendes zu entdecken. Viele Bücher sind mit dem beliebten Antolin-Quiz verlinkt.

Mit einem persönlichen Login können die Bücher ausgeliehen und online angehört oder gelesen werden. Alle Hörbücher und E-Books sind bei Buchknacker rund um die Uhr immer sofort verfügbar. Anmeldung und Ausleihe sind bis 18 Jahre kostenlos.



SCHWEIZERISCHE  
BIBLIOTHEK FÜR  
BLINDE, SEH- UND  
LESEBEHINDERTE

Individuell lesen, besser verstehen

*Hörbücher* eröffnen Kindern und Jugendlichen einen einfachen und selbstständigen Zugang zur Welt der Geschichten – passend für jedes Alter. Die Hörbücher bei Buchknacker sind immer ungekürzte Volllesungen. Man kann das Sprechtempo anpassen. So wird auch das Mitlesen im gedruckten Buch optimal unterstützt.

*E-Books* bieten viel Flexibilität: Schriftart, Schriftgrösse und Anzahl Lesezeilen sind frei wählbar. Ausserdem kann man die Texte auch von einer synthetischen Stimme vorlesen lassen und so auch mit den Ohren mitlesen.

Dank der individuellen Möglichkeiten lassen sich Bücher leichter knacken – das stärkt die Lesemotivation und das Selbstwertgefühl.

Buchknacker ist ein Angebot der SBS Schweizerische Bibliothek für Blinde, Seh- und Lesebehinderte. Die SBS setzt sich dafür ein, seh- und lesebehinderten Menschen den Zugang zu Büchern und Texten zu ermöglichen. Sie ist eine Non-Profit-Organisation und trägt das Zewo-Gütesiegel.





**HEPVS | PHVS**



Haute école pédagogique du Valais  
Pädagogische Hochschule Wallis

PH-VS – Standort Brig  
Alte Simplonstrasse 33  
CH - 3900 Brig

Tel.: 027 606 96 50  
E-Mail: brig@phvs.ch

[www.hepvs.ch/de](http://www.hepvs.ch/de)

## Obligatorischer Einführungskurs zu den «Sprachstarken 1»

Seit Beginn des neuen Schuljahres sind «Die Sprachstarken 1» verfügbar. Auch die Primarschülerinnen und Primarschüler der 3H im Oberwallis werden im kommenden Schuljahr 2023/2024 mit dem ersten Band des bewährten Lehrmittels arbeiten. Das neue Deutschlehrwerk für die 1. Klasse holt die Kinder bei ihren individuellen Spracherfahrungen ab und führt sie sorgfältig in die Schriftsprache ein.

Der obligatorische Einführungskurs richtet sich an alle Lehrpersonen, die im kommenden Schuljahr 2023/2024 das Fach Deutsch in der 3H unterrichten sowie an alle schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen und DfF-Lehrpersonen. Der Kurs beinhaltet einen Teil Selbststudium sowie einen Teil als Präsenzveranstaltung. Im Selbststudium erhalten die Teilnehmenden mit Hilfe einer Videopräsentation des Klett-Verlages einen Überblick über die Lehrwerksteile, deren Inhalte sowie über das Konzept des Lehrmittels. In der Präsenzveranstaltung liegt der Fokus auf ergänzenden Erläuterungen zur Didaktik des Spracherfahrungsansatzes und der Strukturierung des begleiteten

und offenen Unterrichts. Zusätzlich werden die kantonalen Planungs- und Umsetzungshilfen und eine Vielfalt an ergänzenden Materialien präsentiert. Den Teilnehmenden stehen zudem Lehrpersonen der Testklassen für einen Erfahrungsaustausch und Fragen zur Verfügung.

Die Kursdaten sind auf der Webseite der Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung ([www.phvs.ch](http://www.phvs.ch) > Weiterbildung) aufgeschaltet und eine Anmeldung ist von nun an möglich.



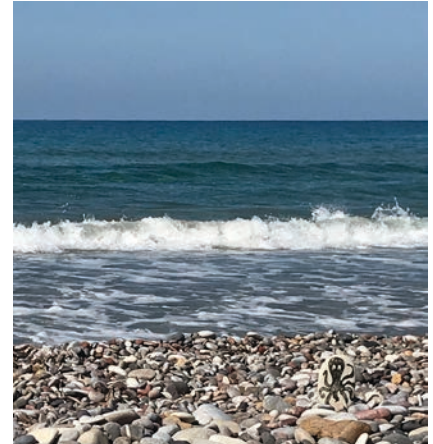
Quelle: <https://www.klett.ch/die-sprachstarken-1>

## Bildnerisches Gestalten online unterrichten – kann das funktionieren?

«Miär zwo sellti ämal än Kurs gä.», sagten wir uns letztes Jahr, als wir im Cavo Greco sassen. Pia war schon den ganzen Morgen auf der

Suche nach kleinen Schneckentürchen, Schwemmholz und Steinen. Wir betrachteten ihre Sammlung. Ich zeichnete einige ihrer Fundstücke

ab, bemalte Steine mit Fischen und liess diese am steinigen Strandabschnitt zurück – möge sie ein Glücklicher finden.



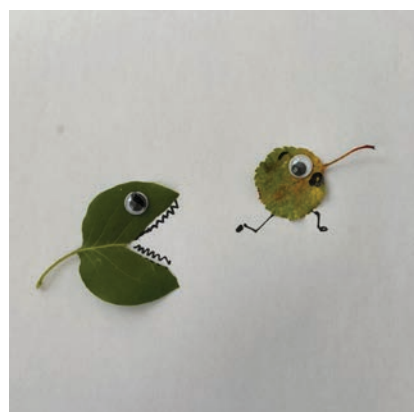
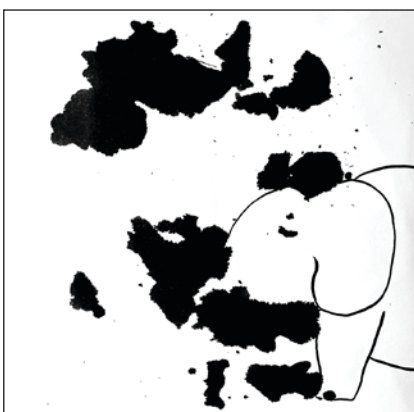
Seither haben Pia Zryd und ich an Inhalten gearbeitet, die in eine Weiterbildung einfließen könnten. Als es zur Eingabe der Kurse kam, überlegten wir uns, wie oft die Teilnehmenden nach Brig reisen sollten. Pia aus Adelboden stammend, ich aus dem Lötschental, unsere Teilnehmenden potenziell aus allen Orten des Oberwallis – wir alle sollten uns für fünf Mittwochnachmittage in Brig treffen, einer davon fiel sogar in die Herbstferien. Und da sahen wir schon unser aller Motivation sinken. Wir entschieden uns deshalb für ein anderes Format: ein asynchrones digitales Setting.

Die Vorteile einer Online-Weiterbildung überwogen in unserer Vorstellung:

- Die Teilnehmenden können sich in die Weiterbildung einloggen, wann und von wo aus sie möchten.
- Wir können verschiedene Inhalte anbieten, die nicht alle bearbeitet werden müssen – eigene Schwerpunkte zu setzen und sich in eine selbstbestimmte Auswahl zu vertiefen ist möglich.

- Wir können die Inhalte weit im Voraus planen, aber auch spontan ergänzen aufgrund des Feedbacks nach den einzelnen Kursteilen.
- Aufgrund unserer Erfahrungen im Online-Unterricht hatten wir die nötigen Tools an der Hand, um den Teilnehmenden einen attraktiven Zugang zu den Inhalten zu geben: Wir notierten Aufgaben, zeigten Techniken in Videos vor, machten Fotos von vielfältigen Lösungen.

In der Entwicklungsphase sassen wir in unseren Ateliers und zeigten einander, was wir uns überlegt hatten. Wir ergänzten unsere Ideen, verbanden sie zu sinnvollen, kompakten Inhalten und differenzierten sie, ersonnen Varianten und Ergänzungen. So ergab sich die Idee, thematische Leitthemen zu bestimmen: Fantastische Kreaturen, Botanik, Muster!



Ein persönliches Faible und eine wunderbare Möglichkeit im Bildnerischen Gestalten zu arbeiten bieten Geschichten, die die Lernenden zum Zeichnen, Malen, Collagieren anregen. Wir sind kreative Menschen und möchten Kreativität allen zugänglich machen. Eingeschrieben haben sich acht Frauen aus unterschiedlichen Schulzentren, mit diversem Fächerkatalog und verschiedenen Schulstufen. Es galt, diese heterogene Gruppe optimal



abzuholen. Die Lerninhalte stellten wir kompakt und thematisch gegliedert jeden Mittwoch online. Wann daran gearbeitet wurde, war den Teilnehmerinnen selbst überlassen, da es keine synchronen Sequenzen gab. Mit halboffenen Aufgaben sollten die Kreativität und das divergente Denken angeregt und die Motivation für das Bildnerische Gestalten gesteigert werden. Die Teilnehmerinnen erhielten ein Artjournal zugeschickt, welches sie während fünf Lektionen begleitete. Sie bekamen zudem ein Paket (mit allen nötigen Unterlagen und Materialien) und einen QR-Code, der sie über einen Link zu den Online-Lektionen führte. Darin lernten sie kurze Aufgaben kennen, die sie auch mit ihren Klassen durchführen können.

### Aber was ist überhaupt ein Artjournal?

Ein Artjournal ist ein Heft oder Buch mit leeren Seiten. Diese werden für Skizzen, Notizen, bildnerische Umsetzungen und Übungen genutzt. Es kann über mehrere Wochen oder über ein ganzes Schuljahr hinweg genutzt werden und bietet vielfältige Möglichkeiten, wie, wann, womit und wo darin gearbeitet wird. Es ist prozess- und

nicht nur ergebnisorientiert: Es werden eine Entwicklung festgehalten und Schritte dokumentiert.

Es gibt immer Lernende, die ihre Zeichnungen voller Stolz nach Hause nehmen und deren Eltern diese nicht wertschätzen. Entweder weil sie «nicht gut genug» sind oder weil es «zu viele» sind, landen Zeichnungen früher oder später oft im Müll. Es gibt aber auch Lernende, die den Wert ihrer eigenen Bilder nicht erkennen und schätzen. Wenn die Kinder in einem Artjournal arbeiten und die Zeichnungen, Collagen, Malereien, etc. dadurch in gebundener, kompakter Form nach Hause kommen, ist die Wahrscheinlichkeit kleiner, dass sie weggeworfen werden. Auch für die Kinder ist es ein Erfolg und sie sind stolz, wenn sie ein ganzes Heft oder Buch füllen können - von vorne bis hinten. Dann muss auch nicht jedes Bild perfekt sein. So kommen die Kinder zu einem grösseren Selbstvertrauen durch eine positive Fehlerkultur: Inhalte dürfen auch Entwurfscharakter haben und das Artjournal kann ein Experimentierraum werden. Wenn die Kinder geübt sind, Aufgaben im Artjournal zu erledigen und diese frei zugänglich sind (online oder analog), haben sie immer etwas Kreatives zu tun. Das Artjournal kann darum als sinnvolle Differenzierung eingesetzt werden.



Das zu Beginn des Kurses verschickte Paket beinhaltete Konfetti, Strohhalm, Schnur, Wackelaugen, einen Knetgummi, Sticker und einen Wassertank-Pinsel. Zudem haben die Teilnehmerinnen ein leeres Artjournal erhalten, in dem sie direkt loslegen konnten. Im Verlauf der Weiterbildung lernten sie auch Methoden kennen, wie einfache Hefte selbst gebunden werden können und worauf beim Kauf von Artjournalen geachtet werden sollte. Das Materialpaket sollte die Vorfreude auf den Kurs steigern und zu eigenen Ideen anregen.

Unser Ziel war es, den Teilnehmerinnen nicht nur Ideen zu liefern, wie im Schulalltag mit einem Artjournal gearbeitet werden kann, sondern auch kurze theoretische Ausflüge zu unternehmen, zu den Themen passende Künstlerinnen und Künstler vorzustellen und Verknüpfungen zu anderen Aufgaben herzustellen.

Aus dem Feedback der Teilnehmerinnen lässt sich Folgendes zusammenfassen:

- Da die Lektionen im eigenen Tempo bearbeitet werden konnten, konnten manche Aufgaben vertieft und andere weggelassen werden. Im Vergleich zu einer geführten Weiterbildung vor Ort konnten

eigene Schwerpunkte gesetzt werden, ohne auf andere oder die Kursleitung Rücksicht zu nehmen. Die Teilnehmerinnen griffen das heraus, was ihnen wichtig erschien für die Stufe, den Ort und den Fächerkanon, den sie unterrichten.

- Die Angst vor dem leeren Blatt wurde reduziert: Da ein Artjournal nicht perfekt sein muss, sondern als Experimentierraum dient, konnte freier ausprobiert werden. Mehrere Teilnehmerinnen berichteten, dass sie «obwohl sie nicht zeichnen können» trotzdem gut folgen konnten und viel mitnehmen für den Unterricht.

- Die asynchronen Lektionen wurden am Mittwochnachmittag, manchmal abends, manchmal über mehrere Tage, oft mit den eigenen Kindern oder gleich mit der Klasse durchgeführt. Da die Anreise wegfiel, blieb mehr Zeit, sich wirklich den Lektionen zu widmen.
- Das Artjournal wurde ein wirklicher Begleiter in der Zeit der Weiterbildung und darüber hinaus. So berichteten Teilnehmerinnen davon, dass sie sogar einen Arbeitsplatz einrichteten, den sie fürs Artjournaling nutzten.

Unsere Überzeugung ist: Jede und jeder kann etwas im Bereich des Bildnerischen Gestaltens. Auch wenn man nicht ein Portrait malen oder perspektivisch richtig zeichnen kann, gibt es doch Aufgaben, aus denen alle aus ihrem kreativen Potenzial schöpfen können.

*[Zitat einer Teilnehmerin:]*

«Ich fand diese Art von Weiterbildung sehr interessant. Ich muss ehrlich sagen, dass ich am Anfang ein bisschen Bedenken hatte, doch ich darf eingestehen, es hat mich bis zum Schluss noch sehr gepackt und ich konnte sehr viel mitnehmen. Mein Rucksack ist nun mit vielen Ideen gefüllt und ich freue mich, dies mit den Kindern auszuprobieren.»

*Angela Werlen ist Künstlerin, Kunstvermittlerin und Dozentin für Bildnerisches Gestalten an der PH Wallis.  
Pia Zryd ist Künstlerin und leitet das Restaurant Bergbach sowie die Vogellisi-Bar in Adelboden.*



Lust mal reinzuschnuppern?

Hier findest du einen kleinen Einblick in die Online-Lektion 2. Dies ist nur ein Ausschnitt und soll verschiedene Elemente aufgreifen, die in allen Sequenzen wiederkehren: Die Ziele, Aufgaben, Künstlerinnen und Künstler zum Thema, Techniken und Methoden, Zitate und Möglichkeiten zum Weiterrecherchieren.

## Zulassungsstudium für den Zugang zum Master in Schulischer Heilpädagogik

Die Pädagogische Hochschule Wallis (PH Wallis) bietet im Studienjahr 2023/2024 mit der Ausbildung «Zusatzleistungen im Bereich Ausbildung für den Unterricht in der Regelschule (ZLRS)» ein vorbereitendes Studium für künftige Heilpädagogik-Studierende an. Die Ausbildung im Umfang von 32 Credits ECTS richtet sich an Interessierte, die den Master in Schulischer Heilpädagogik (MA SHP) absolvieren möchten, aber kein Lehrdiplom besitzen.



In den Ausbildungsgang Zusatzleistungen (ZLRS) werden Personen aufgenommen, die über einen Bachelor-Abschluss in einem verwandten Studienbereich verfügen. Folgende Studienrichtungen gelten gemäss EDK-Reglement über die Anerkennung der Diplome im Bereich der Sonderpädagogik (2008) als verwandte Studienbereiche:

- Erziehungswissenschaften
- Sozialpädagogik
- Sonderpädagogik
- Psychologie
- Ergotherapie
- Logopädie
- Psychomotoriktherapie
- Bachelor-Abschluss Lehrdiplom der Sekundarstufe I

Die Kandidatinnen und Kandidaten mit einem Bachelor-Diplom in einem verwandten Studienbereich sind gemäss Artikel 6 und 7 des



EDK-Reglements verpflichtet, vor Beginn der Ausbildung Master in Schulischer Heilpädagogik (MA SHP) die Zusatzleistungen (ZLRS) zu absolvieren.

Die ZLRS im Umfang von 32 Credits ECTS vermitteln theoretische und berufspraktische Inhalte für den Unterricht in der Regelschule. Die Ausbildung ist gegliedert in die drei Module Entwicklung der beruflichen Identität als Lehrperson (10 ECTS), Fachdidaktik Mathematik und Deutsch (12 ECTS) und begleitete Unterrichtspraxis (10 ECTS).

Für die Absolventinnen und Absolventen der ZLRS 2023/2024 ist anschliessend ein Studienplatz im Master SHP 2024/2027 reserviert. Voraussetzung ist, bis zum Beginn des Herbstsemesters 2024 80% der 32 ECTS-Kredits im Zulassungsstudium ZLRS erfolgreich zu absolvieren.

Falls sich am Studienstandort Brig nicht eine ausreichende Anzahl Studierender in die ZLRS einschreibt, wird keine spezielle Klasse geführt. Die Zusatzleistungen absolvieren die Studierenden in diesem Fall gemäss individuellem Plan in verschiedenen Lehrveranstaltungen der Grundausbildung Bachelor.

Interessierte Personen erhalten Informationen zu den ZLRS auf der Homepage der Pädagogischen Hochschule Wallis:

<https://www.hepvs.ch/de/zusatzausbildung-1/das-zlrs-ma-shp>



Die Einschreibung in die ZLRS erfolgt ebenfalls über die Homepage der PH-VS. Einschreibefrist ist der 31. März 2023.

Weitere Auskünfte zum Studienangebot ZLRS erhalten Sie an der Pädagogischen Hochschule Wallis oder direkt beim Verantwortlichen der Ausbildung.

*Pädagogische Hochschule Wallis (PH-VS)  
Hans Aschilier  
Leitung Studiengang MA SHP und ZLRS  
Alte Simplonstrasse 33 CH - 3900 Brig  
Tel.: 027 606 96 50 (Sekretariat)  
Tel.: 027 606 96 97 (Direktwahl)  
E-Mail: [hans.aschilier@phvs.ch](mailto:hans.aschilier@phvs.ch)*

## Nächste Durchführung Zusatzausbildung Textiles Gestalten



Im Mai wird der erste Jahrgang mit einem Kolloquium die Zusatzausbildung Textiles Gestalten (ZA TexG) abschliessen können. In dieser Zusatzausbildung im Umfang von fünf ECTS können sich Lehrpersonen während zwei Semestern alle nötigen fachpraktischen und fachdidaktischen Kenntnisse holen, um danach Textiles Gestalten kompetent zu unterrichten. Damit richtet sich dieses berufsbegleitende Studienangebot an jene Lehrpersonen, welche gerne neu TexG unterrichten möchten oder dies weiterhin machen möchten, aber im Rahmen der Grundausbildung oder durch Weiterbildungen noch keine Qualifikation vorweisen können.

Der nächste Jahrgang startet bereits kurz nach Schulstart im August 2023. Detaillierte Informationen finden Sie auf der Webseite der PH Wallis unter Zusatzausbildungen > Textiles Gestalten.

### Übersicht obligatorische Weiterbildungskurse 2023/2024

Jeweils schon einige Wochen vor der Publikation der gesamten LWB-Kursliste anfangs Mai wird eine Übersicht aller obligatorischen Kursangebote veröffentlicht. Auf der Webseite der PH Wallis finden Sie eine Tabelle unter Weiterbildung > Obligatorische Kurse.



Im kommenden Kursjahr werden die Lehrmittel «Die Sprachstarken 1» (Deutsch, Stufe 3H) sowie «Kunst & Bild» (BG, Zyklus 2 und 3) neu eingeführt. Lehrmitteleinführungen zu «New World», «Mille feuilles», «Clin d'oeil» sowie «Technik und Design» bleiben im Angebot. Wiederum angeboten wird ein Grundkurs in ERG (Zyklus 3), welcher sich an Lehrpersonen richtet, welche die ERG-Lehrmittel noch nicht kennen und/oder das Fach neu unterrichten.



## Der Mikroabenteuer-Generator: Ein Lernspiel zur Aktivierung der überfachlichen Kompetenzen

**Der Mikroabenteuer-Generator:  
Was ist das?**

Der Mikroabenteuer-Generator ist ein Kartenspiel, das Zuhause mit der Familie oder mit Freundinnen und Freunden gespielt werden kann. Es ist aber auch ein Lernspiel das auf die spielerische Förderung der im Lehrplan festgelegten überfachlichen Kompetenzen abzielt und daher ebenso im Unterricht eingesetzt werden kann (vgl. Da Costa & Bumann-Pacozzi, 2022b, S. 3). Das Spiel entstand in Zusammenarbeit zwischen der nationalen Agentur zur Förderung von Austausch und Mobilität im Bildungssystem (Movetia), dem Verlag Helvetiq und der Pädagogischen Hochschule Wallis.

Die Spielentwickler gingen davon aus, dass sowohl im Plan d'études romand (PER) als auch im Lehrplan 21 ähnliche überfachliche Kompetenzen enthalten sind (vgl. Da Costa & Bumann-Pacozzi, 2022b, S. 12). Im Lehrplan 21 werden personale, soziale und methodische Kompetenzen unterschieden (vgl. Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz D-EDK, 2016, S. 13), im PER sind es die fünf Dimensionen (compétences transversales (CT)) Zusammenarbeiten, Kommunikation, Lernstrategien, Kreatives Denken und Reflexionsfähigkeit (vgl. CIIP, 2010, S. 6). Es lag also auf der Hand, ein Spiel zu entwickeln, das beide Lehrpläne berücksichtigt. Zwar beruht das Spielmaterial prioritär auf den Dimensionen im PER, die überfachlichen Kompetenzen im Lehrplan 21 sind aber auch abgedeckt (vgl. Da Costa & Bumann-Pacozzi, 2022b, S. 12).

Eine Spielbox des Mikroabenteuer-Generators beinhaltet 112 Abenteuerkarten, 65 variable Karten, 9 Würfel und ein Logbuch. Die verschiedenen Kombinationen ermöglichen

so eine Vielzahl von Aktivitäten. Die Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler der 7H–8H. Durch das modulare Konzept können überfachliche Kompetenzen sowohl in formellen als auch in informellen Kontexten entwickelt werden (vgl. Da Costa & Bumann-Pacozzi, 2022b, S. 10). Das Spiel mit sämtlichen Begleitunterlagen ist in den beiden Sprachen Französisch und Deutsch erhältlich.

**Wie wurde das Spiel entwickelt?**

Die Spielentwicklung verlief in verschiedenen aufeinander aufbauenden Phasen, in denen die fortlaufenden Erkenntnisse jeweils wieder zurück in die Weiterentwicklung des Spiels eingeflossen sind. So wurden verschiedene Prototypen unter realen Bedingungen in Schulklassen im Ober- und Unterwallis getestet. Die zahlreichen Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen als auch die Beobachtungen der Forschenden flossen laufend in die Optimierung des Mikroabenteuer-Generators zurück ein.

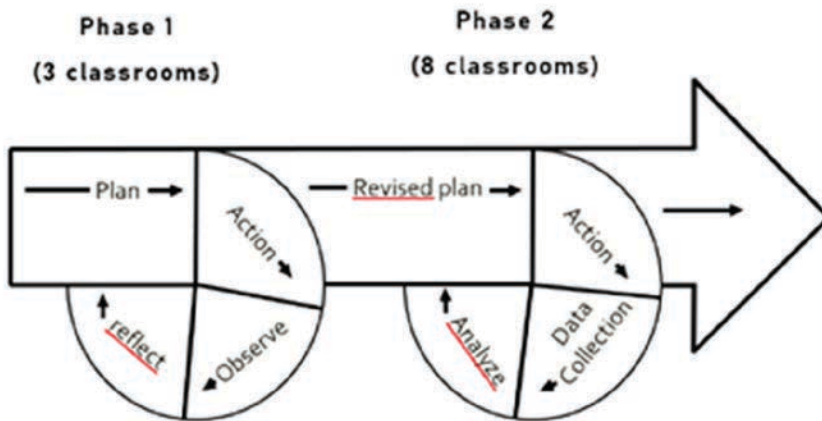


Abbildung 1:

Phasen der Spielentwicklung  
(Da Costa & Bumann-Pacozzi,  
2022a, S. 26)

Parallel zum Spiel verfassten die beiden Forschenden der PH-VS einen Leitfaden für Lehrpersonen. Darin werden die dem Spiel zugrundeliegenden pädagogischen Absichten sowie Hinweise zum Einsatz des Spiels im Unterricht erläutert. Weiter finden sich im Dokument zahlreiche Einsatzmöglichkeiten der verschiedenen Materialien aus der Spielbox sowie Hinweise auf zusätzliche Ressourcen (vgl. Da Costa & Bumann-Pacozzi, 2022b).

Insgesamt nahmen neun Schulklassen aus dem Ober- und Unterwallis am Entwicklungsprojekt teil. Für die wissenschaftliche Untersuchung wurden über 140 Fragebogen von den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern ausgefüllt. Sämtliche Lehrpersonen der teilnehmenden Klassen wurden in einem Interview befragt. Acht Lehrpersonen antworteten auf den Follow-up-Fragebogen einige Wochen nachdem das Spiel in ihren Schulklassen eingeführt wurde. Zudem sind sämtliche Spielaktivitäten in den Schulklassen vom Forschungsteam beobachtet und protokolliert worden.

#### Was sagen die Lehrpersonen zum Mikroabenteuer-Generator?

Die befragten Lehrpersonen betonen die gute Dynamik im Unterricht während Spielsequenzen und sie loben die Einfachheit des Konzepts, das es den Kindern ermöglicht, selbstständig zu spielen und es den Pädagoginnen und Pädagogen erlaubt, die Verwendung zu variieren

(vgl. Da Costa & Bumann-Pacozzi, 2022a, S. 37). Die Befragten betonen auch die gute Qualität des Materials und schätzen das Schwierigkeitsniveau (die Auswahl der Karten) als altersgerecht ein (vgl. ebd., S. 36). Die Lehrpersonen haben insbesondere die Bedeutung der Vor- und Nachbereitungsphasen des Spiels hervorgehoben. Die am Ende des Spiels durchgeführte Nachbesprechung wurde als wesentlich erachtet, um die im Spiel eingesetzten überfachlichen Kompetenzen explizit darzustellen (vgl. ebd., S. 37), während die Vorbereitung des Materials im Voraus erforderlich ist, um das Spiel «reibungslos» zu spielen. Diese Vorbereitungsphase kann das Trennen bestimmter thematischer Karten, die Bereitstellung oder Installation von zusätzlichem Material wie einem Computerarbeitsplatz, einem Übersetzungsprogramm, Schreibwaren usw. umfassen. In diesem Zusammenhang schätzten die Lehrpersonen den spielbegleitenden pädagogischen Leitfaden, der den Einsatz des Mikroabenteuer-Generators mittels Startszenerien erleichtert.

Zur Frage nach den geplanten Anwendungen des Spiels nennen die Lehrpersonen: die Verwendung des Spiels als ritualisierte Aktivität (als kurze Sequenzen über einen längeren Zeitraum); die Verwendung des Spiels parallel zu einer anderen Unterrichtsaktivität, um an einem Thema mit einer kleineren Gruppe von Schülerinnen und Schülern zu arbeiten; die Verwendung des Spiels als

«Puffer», um die Zeit zu managen, wenn Schülerinnen und Schüler eine Aufgabe vor den anderen beenden; die thematische Verwendung des Spiels in Kombination mit einem spezifischen Thema; die Möglichkeit, mit anderen Klassen der Schule oder einer anderen Schule zu spielen. Die Verwendung des Spiels als Hausaufgabe scheint für die befragten Lehrpersonen als wenig geeignet zu sein, da diese Praxis potenziell bestehende Ungleichheiten in Bezug auf die überfachlichen Kompetenzen verstärken könnte (vgl. ebd., S. 38). Die Pädagoginnen und Pädagogen haben auch die Bedeutung der Zusammensetzung von Schülergruppen betont, wenn Abenteuer gemeinsam durchgeführt werden (vgl. ebd., S. 38). Schliesslich wird das Logbuch, das die Schülerinnen und Schüler während ihrer Abenteuer begleitet, von den Lehrpersonen geschätzt, weil es einen «roten Faden» durch die gesamten Spielaktivitäten schafft. Einige Lehrpersonen hinterfragen jedoch den zu individuellen und schulischen Charakter des Logbuchs sowie seine Konzeption, die eher auf die Sicherung der Lernspuren ausgerichtet ist als darauf, ein (individuelles oder gemeinsames) Ziel zu erreichen.

Letztendlich waren die Lehrpersonen angenehm überrascht von der Anziehungskraft des Mikroabenteuer-Generators auf die Schülerinnen und Schüler und von seiner Fähigkeit, die Kinder in Themen zu involvieren, die sich auf überfachliche



Kompetenzen oder interkulturelle Aspekte beziehen. Das Spiel scheint pädagogisches und spielerisches Material zu einem Thema des Lehrplans zu bieten, für das sich die Lehrerinnen und Lehrer unserer Studie wenig «ausgerüstet» fühlten.



Abbildung 2:  
Spielphase im Klassenzimmer  
(Movetia, Werbefilm 2022)

#### Literaturverzeichnis

Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin [CIIP] (2010). Plan d'études romand. Neuchâtel: CIIP.

Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz [D-EDK] (2016). Lehrplan 21. Grundlagen. Luzern: D-EDK.

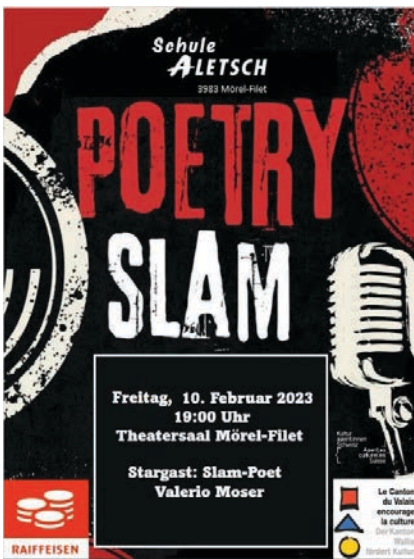
Da Costa, J. & Bumann-Pacozzi, C. (2022a). Rapport de suivi scientifique. Développement et implémentation du Générateur de Micro Aventures. Brig/St-Maurice: PH Wallis.

Da Costa, J. & Bumann-Pacozzi, C. (2022b). Guide pédagogique. Document d'accompagnement à destination du corps enseignant. Brig/St-Maurice: PH Wallis.

*Autor/innen- und Forschungsteam:  
Corinna Bumann-Pacozzi & Julien Da Costa*



## Poetry Slam-Wettbewerb an den Oberwalliser Orientierungsschulen: Schuljahr 2022/2023 – Siegerin Lisiane Ambord



Um den Poetry Slam-Wettbewerb auch für die Oberwalliser Schulklassen der Orientierungsschule attraktiver zu gestalten, wurde die Fachberatung Deutsch Zyklus 3 der Pädagogische Hochschule Wallis (PH-VS) von der Mediathek Wallis und der Dienststelle für Unterrichtswesen angefragt, passende Begleitmaterialien für den Unterricht zu erstellen. In den Planungshilfen des Kantons Wallis ([Umsetzungs- und Planungshilfe Deutsch 11OS.docx \(sharepoint.com\)](#)) für den Zyklus 3, ist der Poetry Slam als Schreibprojekt im obligatorischen Lehrmittel «die Sprachstarken 9»

vorgesehen. So wurde basierend auf «die Sprachstarken 7-9» eine Unterrichtsreihe zur Vorbereitung, Erarbeitung und Präsentation eines eigenen Poetry Slam Textes für alle drei Stufen erarbeitet. Diese Unterrichtsreihe ist auf dem Kantonalen Sharepoint der Fachberatung Deutsch Zyklus 3 ebenfalls abgelegt (*PFB - Deutsch (Zyklus 3) - 9-11OS stufenübergreifendes Unterrichtsmaterial - Alle Dokumente (sharepoint.com)*).

Es wurde ein Workshop für Lehrpersonen, welche sich vertieft mit dem Poetry Slam als Unterrichtseinheit auseinandersetzen möchten, mit dem Poetry Slam Meister Dominik Muheim über die LWB der PH-VS angeboten.

Die Vorbereitung auf den Wettbewerb wurde in den Deutsch- und in den Musikunterricht der teilnehmenden Klassen aller drei Stufen des Zyklus 3 integriert und hatte das Ziel, die Schüler/innen auf eine eher ungewohnte Art und Weise an die Literatur heranzuführen und sie gleichzeitig mit öffentlichen Auftritten vertraut zu machen.

Geplant war, dass im Schuljahr 2022/2023 ein Wettbewerb stattfindet, dann jeweils alle zwei oder drei Jahre in beiden Kantonsteilen – mit

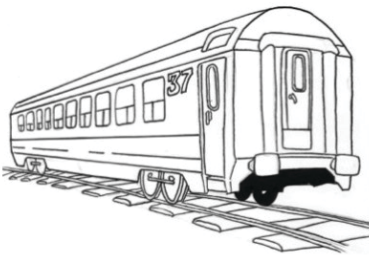
dem Ziel, beide Sprachen gleichermaßen zu fördern und ein gemeinsames Final abzuhalten. Infolge der Stellenvakanz in der Mediathek Wallis übernahm glücklicherweise die OS Aletsch, unter der Leitung von Oliver Bittel, die Organisation und die Durchführung des Poetry Slam Wettbewerbs für die Oberwalliser Schulklassen des Zyklus 3.

Folgende Orientierungsschulen nahmen mit je drei Teilnehmer/innen am Wettbewerb im Theatersaal Mörel-Filet am 10. Februar 2023 teil: OS Aletsch, OS Gampel, OS Saas, OS Stalden und Schule Untergoms. Durch den Abend führte der Schweizermeister Slam-Poet Valerio Moser. 15 Schüler und Schülerinnen performten beeindruckende und tief sinnige Texte. Das Publikum und die Jury waren begeistert vom Können der Jugendlichen. Valerio Moser war positiv überrascht. Seiner Meinung nach war die Qualität einiger Darbietungen der Jugendlichen auf dem Niveau der schweizerischen U20-Szene. Die Siegerin des Dichterwettstreits im Poetry Slam war Lisiane Ambord. Herzliche Gratulation!

<http://literatur.rro.ch/2023/02/12/poetry-slam-wettbewerb-der-os-zentren/>



## Der Adventskalender des KJM - eine Erfolgsgeschichte



Illustrationen: Samuel Furrer

KJM-Wallis, der Verein Kinder- und Jugendmedien Wallis, ist eine Regionalgruppe von SIKJM und hat als Ziel, Kinder und Jugendliche fürs Lesen zu begeistern.

Der KJM hat im Jahre 2022 bereits zum dritten Mal in Folge zusammen mit pädagogischen Fachberaterinnen einen Adventskalender realisiert und auf ihrer Webseite für Oberwalliser Schulklassen zur Verfügung gestellt.

Besonders wichtig ist dem Verein dabei die Zusammenarbeit mit Schulen und Lehrpersonen. Durch die engagierte Zusammenarbeit mit pädagogischen Fachberaterinnen der Pädagogische Hochschule Wallis am Standort Brig wurden ideale Bedingungen für die praktische Umsetzung des Kalenders und den damit verbundenen Aktivitäten geschaffen.

Die Idee einer digitalen Version entstand 2020 aufgrund der Corona-Pandemie, um Lehrpersonen im Oberwallis während der Adventszeit zu unterstützen. So zielten sämtliche Aktivitäten auf die Leseförderung, die Freude an Fremdsprachen sowie die Kulturenvieftalt ab. Die Geschichten und Illustrationen wurden eigens für KJM-Wallis erstellt. Alle drei Geschichten wurden von Anja-Rebecca Römisch geschrieben und auch gleich vertont. Die passenden Illustrationen stammen aus der Feder von Samuel Furrer. Beide sind begeisterte Lesefreunde.

Die diesjährige Geschichte erzählte von Raffi, der mit seinem Vater auf einer Zugfahrt nach Kroatien war, um dort Weihnachten zu feiern. Unterwegs erlebte er viele Abenteuer und lernte neue Freunde kennen, die alle anderssprachig waren und mit denen er trotzdem magisch kommunizieren konnte. In den 24 verschiedenen Aktivitäten erfuhren die Schüler viel über Rezepte und Spiele aus aller Welt, zählten und schrieben auf Chinesisch und Arabisch, sangen Jingle Bells auf Kroatisch, lösten einige Rätsel, machten Quizze und anderes Kreatives.

Fast 100 Lehrpersonen haben sich 2022 für den Adventskalender eingeschrieben, eine deutliche Steigerung gegenüber den Vorjahren und somit eine grossartige Erfolgsgeschichte. Einer Ausgabe 2023 steht somit nichts im Wege und die Ideenfindung ist bereits wieder in vollem Gange. Freuen wir uns also auf die nächste Adventszeit.

*Daniela Furrer, Präsidentin KJM-Wallis  
Karin Furrer, PFB Deutsch Zyklus 1/2  
Caroline Imhof, PFB Englisch Zyklus 2*

Folgender Link führt direkt zu den Projekten für Schulen/Bibliotheken:  
<https://www.kjm-wallis.ch/projects-3>

Der Adventskalender ist auf dem SharePoint der pädagogischen Fachberater Zyklus 2 zu finden.

<https://myeduvs.sharepoint.com/sites/Portail-HEP-PFB>







- Die Kiste für die 5H-6H enthält Titel der Serien «Gregs Tagebuch»:



- Die Kiste für die 6H-7H enthält Titel der Serie «1000 Gefahren».

#### Handpuppen von Folkmanis

Wenn der Löwe, die Henne oder das kleine Chamäleon plötzlich zum Leben erwachen, ist das Interesse der Kinder schnell geweckt. Mit ihnen lässt sich besonders gut lachen, traurig sein oder auch mal schimpfen. Die hochwertigen Handpuppen von Folkmanis fördern das Sprachvermögen, die direkte Interaktion und manchmal führen die Tiere auch Selbstgespräche, um so einen Lerninhalt auf lebendige Art zu transportieren. Die rund 100 Puppen sind für die Hand der Lehrpersonen gedacht und eignen sich als Leitfigur besonders im Kindergarten und im heilpädagogischen Bereich. Suchen Sie mit dem Begriff «Folkmanis» in unserem Katalog (<https://bib.rero.ch/vs/>) und Sie erhalten alle vorhandenen Tiere aufgelistet.



Alle Kisten und Handpuppen können auf einen gewünschten Termin vorreserviert und für max. acht Wochen ausgeliehen werden. Anfragen senden Sie bitte an: [mediathek-wallis-brig@admin.vs.ch](mailto:mediathek-wallis-brig@admin.vs.ch).

## Neue eBooks zum kostenlosen Download



Praxis der Sprachtherapie und Sprachheiltherapie  
Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibstörungen  
Autor: Mayer, Andreas  
Jahr: 2022  
Umfang: 179 Seiten

Lese- und Rechtschreibstörungen gehören zu den häufigsten Entwicklungsstörungen im Kindesalter. Lehrpersonen und Therapeutinnen müssen über Ursachen und spezifische Defizite informiert sein, damit sie die Kinder individuell und zielgerichtet fördern können. Der Autor beschreibt anschaulich und verständlich die Zusammenhänge zwischen der phonologischen Informationsverarbeitung, sprachlichen Fähigkeiten und unterschiedlichen Teilkompetenzen des Lesens und Schreibens. Die zahlreichen Praxisvorschläge berücksichtigen alle Ebenen, die in einem umfassenden Erstleseunterricht an Grund- und Förderschulen sowie in der Legasthenietherapie wichtig sind: Förderung der phonologischen Bewusstheit, Automatisierung der Graphem-Phonem-Korrespondenzen, Erlernen des phonologischen Rekodierens, Automatisierung der Worterkennung, Leseverständnis, schriftsprachlicher Ausdruck und Rechtschreibung.



100 motivierende Gruppenspiele  
Gruppendynamik spielend lernen  
Autoren: Gärtner, Heiko; Krüger, Tobias  
Jahr: 2022  
Umfang: 192 Seiten

Die Autoren haben eigenwillige Lebensgeschichten hinter sich: Heiko Gärtner ist Wildnismotor, Extremjournalist und arbeitete als Nationalpark-Ranger und Berg- und Höhlenretter. Franz Bujor ist Wandermönch und arbeitete unter anderem bei einem Maya-Volk in Guatemala und in einem Kinderheim in Serbien. Auf ihrer Homepage [www.lebensabenteurer.de](http://www.lebensabenteurer.de) berichten die beiden regelmässig über ihre aktuellen Projekte. Ihre Erfahrungen fliessen im Buch «Gruppendynamik spielend lernen» ein und geben Tipps, die auch für die Arbeit in der Schulklasse gut brauchbar sind.



Ehemalige Montessori-Schüler:innen kommen zu Wort  
«Man lernt Sachen, die man wirklich braucht»:  
Autor: Randoll, Dirk  
Jahr: 2022  
Umfang: 111 Seiten

Wie nehmen Montessori-Schülerinnen und Schüler ihre Schulzeit in der Retrospektive wahr? Welchen Einfluss hat die Schule auf ihren weiteren Lebensweg? Anhaltspunkte und Antworten auf diese und andere Fragen gibt diese Studie der Alanus Hochschule in Kooperation mit dem Montessori Bundesverband Deutschland. Darüber hinaus bietet sie einen Überblick über die Montessori-Pädagogik, einen Einblick in aktuelle Herausforderungen und wagt einen Ausblick in die Zukunft.

13 Fallbeispiele für eine verantwortungsvolle Kommunikation.



### Auf ein Bier mit Pädagog:innen

Autor: Rose, Alexander

Jahr: 2021

Umfang: 120 Seiten

Die Autoren und Autorinnen plaudern in entspannter Baratmosphäre über ganz normale, besondere Situationen. Sie präsentieren 13 charakteristische Konstellationen aus ihrem professionellen Alltag rund um das Thema Kommunikation und reflektieren sie anhand der wichtigsten pädagogischen Theorien. Zu allen Kapiteln gibt es Reflexionsfragen und Alltagsexperimente, um das eigene Verhalten auf Kommunikationsphänomene hin zu untersuchen und neue Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Studierende der Pädagogischen Hochschule profitieren besonders von der anschaulichen Darstellung.

## Neue Materialien zum Lesen im Klassenverband



Das Zentrum Lesen der Pädagogischen Hochschule FHNW erarbeitet im Auftrag von bibliomedia Schweiz laufend Modelle und Materialien für den zeitgemässen Einsatz von Klassenlektüren. Sie stehen für Lehrpersonen zum Download bereit.

Wir alle wissen es und erfahren es in vielen persönlichen Gesprächen immer wieder, wie schön es sein kann, Lektüreerfahrungen zu teilen, wie bereichernd und lehrreich es ist, über eine gemeinsame Lektüre nachzudenken, zu diskutieren und Meinungen auszutauschen. Neue Sichtweisen können so erschlossen und andere Denkweisen nachvollzogen werden – geschieht dies in einer Schulklasse, wird zudem das «Wir-Gefühl» der Klasse gestärkt. Mit anderen Worten: Die Klassenlektüre bietet Möglichkeiten für (Anschluss-)Kommunikation, die sonst kaum zu schaffen sind. Dafür muss im Unterricht jedoch der nötige (Zeit-)Raum geboten werden.

### Das gleiche Buch für alle?

Schülerinnen und Schüler, auch wenn sie in dieselbe Klasse gehen, haben meist sehr verschiedene Interessen, sie lesen unterschiedlich schnell und unterschiedlich gut. Wenn alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse das gleiche Buch im gleichen Tempo und zur gleichen Zeit lesen, ist dies für die Leseförderung wenig förderlich. Deshalb muss das gemeinsame Lesen in der Klasse sorgfältig geplant und strukturiert werden. Wenn dies bei der Wahl einer Klassenlektüre berücksichtigt wird, sind Klassenlektüren ein Gewinn für alle: Sie ermöglichen gemeinsame Leseerfahrungen und – was bei individuellen Lektüren kaum möglich ist – das Gespräch über Bücher im Klassenverband.

### Klassenlektüre im differenzierenden Unterricht

Für die verschiedenen Schulstufen wurden deshalb zu besonders geeigneten Büchern Materialien entwickelt. Dazu gehören Wegleitungen und exemplarische Aufgaben, die Lehrpersonen darin unterstützen sollen, mit der ganzen Klasse ein Buch zu lesen und gleichzeitig die unterschiedlichen Lesekompetenzen, Lesetempi und Leseinteressen berücksichtigen zu können. Die lektürebegleitenden meist unterschiedlich anspruchsvollen Aufgaben ermöglichen einen differenzierenden Unterricht, sie strukturieren und unterstützen die Lektüre der Schülerinnen und Schüler.

### Unterrichtsmaterialien zum Download

In diesem Jahr ist eine vielfältige Sammlung von Aufgaben zum Buch von Jason Reynolds, «Nichts ist okay», neu dazugekommen. Das Jugendbuch eignet sich hervorragend zum gemeinsamen Lesen und Interpretieren.



Alle Aufgaben und Materialien zu den Klassenlektüren für die Zyklen eins bis drei der Volksschule stehen Interessierten zum Download über die Webseiten [www.zentrumlesen.ch](http://www.zentrumlesen.ch) oder [www.bibliomedia.biz/katalog/zkl](http://www.bibliomedia.biz/katalog/zkl) bereit.



### Lesequiz zu Titeln der Klassenlektüre

Neu gestaltet ist ebenfalls die Webseite von bibliomedia «[lesequiz.ch](http://lesequiz.ch)». Hier finden Interessierte unterschiedliche, spielerische Quizaufgaben zu verschiedenen Büchern der Zentrale für Klassenlektüre. Es wurden viele neue Aufgabenformate entwickelt, wie Spiele, Fragen zum Textverstehen oder die Möglichkeit, eine Buchempfehlungen zu schreiben.

Maria Riss und Sara Grunauer,  
Zentrum Lesen der Pädagogischen Hochschule FHNW  
[www.zentrumlesen.ch](http://www.zentrumlesen.ch)  
[www.bibliomedia.ch](http://www.bibliomedia.ch)

## Mit der SJW-Neuerscheinung die Sorge um die Welt teilen

**SJW** Schweizerisches  
**OSL** Jugendschriftenwerk  
**ESG**



Franz Hohlers Ballade «Der Weltuntergang» neu im SJW-Verlag

### Das ökologische Gleichgewicht ist in Gefahr

Der SJW-Verlag lanciert einen literarischen Klassiker von Franz Hohler. In der soeben erschienenen Ballade mahnt der Geschichtenerzähler, dass das Verschwinden eines winzigen Käfers ungeheure Folgen nach sich zieht. Die Auswirkungen menschlichen Eingreifens in den Naturkreislauf bringt der Schriftsteller mit einer fast physisch wahrnehmbaren Intensität zum Ausdruck. Geeignet für Kinder ab 12 Jahren.

Erst kürzlich dominierten die Proteste rund um Lützerath die Schlagzeilen. Dabei ging es nicht nur um Widerstand gegen den Kohleabbau, sondern auch darum, wie eine veränderte Landnutzung sich auf das Ökosystem auswirkt. Die Sorge um die Zukunft unserer Welt trieb Franz Hohler schon vor 50 Jahren um. Damals sensibilisierte er literarisch und musikalisch für einen sorgsameren Umgang mit unseren Ressourcen, denn der «Weltuntergang, meine Damen und Herren, hat bereits begonnen».

### Der Mensch zerstört seine Lebensgrundlage

Mit Artensterben, Klimawandel und Migration ist Franz Hohlers Ballade zeitlos aktuell: Im südlichen Pazifik verschwindet ein winziger Käfer. Als kurz darauf eine Vogelart ausstirbt, deren Nahrung eben dieser Käfer war, wird das Fehlen einer schrillen Vogelstimme bemerkt. Als sich dann eine zarte Sorte Fisch in den Netzen der Fischer nicht mehr finden lässt, die auf den Kot eben dieses Vogels angewiesen war, wiegt der Verlust schon schwerer. Am Ende müssen sich die Menschen an den Küsten vor den Fluten der steigenden Meere im Landesinneren in Schutz bringen. Das Szenario des vermeintlich harmlosen Käfers, der am Anfang verschwand, steigert sich am Ende der Ballade ins Bedrohliche; das ökologische Gleichgewicht schon lange aus den Fugen.

Die kongeniale Textgestaltung von Rahel Arnold sowie die realen und abstrakten Bildelemente des Künstlers Dieter Leuenberger verstärken dabei die Dringlichkeit der Lage.

Der Weltuntergang UVP: CHF 9.-	Umfang: 32 Seiten, durch-	Rätoromanische Ausgabe	Französische Ausgabe
	gehend illustriert	(Vallader)	
	Ab 12 Jahren	La fin dal muond	La fin du monde
	SJW Nr. 2702	SJW Nr. 2714	SJW Nr. 2706
	ISBN 978-3-7269-0390-9	ISBN: 978-3-7269-0402-9	ISBN: 978-3-7269-0394

#### Autor und Illustrator

**Franz Hohler** (\*1943) verbringt seine Kindheit in Olten. Mit 22 Jahren steht er mit seinem Soloprogramm «pizzicato» das erste Mal erfolgreich auf der Bühne, worauf er das Studium der Germanistik abbricht, um von da an nur noch «von der Fantasie» zu leben. Hohler schreibt Lieder, Romane, Kurzgeschichten, Theaterstücke, Kabarettprogramme und entwickelt Film- und Fernsehproduktionen. Sein Werk ist mehrfach ausgezeichnet worden. Franz Hohler lebt in Zürich. Im SJW-Verlag erschienen bereits «Sprachspiele» (Nr. 1485), «Jonas und der Hund» (Nr. 2395) und «Dr. Parkplatz» (Nr. 2547).

**Dieter Leuenberger** (\*1951) ist zunächst als Primarlehrer in Horgen tätig, bevor er das Studium der Kunstgeschichte aufnimmt, das er zugunsten der Malerei aufgibt. Seit 1978 ist der Autodidakt als freischaffender Kunstmaler und Illustrator u.a. auch von Kinderbüchern tätig. Dieter Leuenberger lebt und arbeitet in Zürich.

Das SJW ist eine **gemeinnützige Stiftung** und fördert seit über 90 Jahren mit hochwertiger Schweizer Kinder- und Jugendliteratur und mit analogen und digitalen Leseförderprojekten die Freude am Lesen. Das SJW ist fest im Bewusstsein der Schweizer Bevölkerung verankert und hat den Anspruch, Qualität zu tiefen Preisen zu bieten. Zugleich ist das SJW eine wichtige Plattform für junge Autorinnen und Illustratoren. Das SJW wird unterstützt vom Bundesamt für Kultur (BAK).

#### Kontakt für weitere Informationen:

*Sandra Indermaur  
Medien und Kommunikation SJW  
Telefon 044 462 49 40  
E-Mail [s.in-dermaur@sjw.ch](mailto:s.in-dermaur@sjw.ch)*

#### Bestelladresse:

*SJW Schweizerisches Jugendschriftenwerk  
Üetlibergstrasse 20  
Zürich  
Telefon 044 462 49 40  
E-Mail: [office@sjw.ch](mailto:office@sjw.ch)  
[www.sjw.ch](http://www.sjw.ch)*



## FORUM WALLIS

Beratungsstellen, Elternorganisationen, unabhängige schulische Arbeitsstellen, bildungs- und schulelevante Institutionen

### Neuer Direktor für die Pensionskasse des Staates Wallis (PKWAL)



Herr Daniel Stürzinger

*Aufgrund der Pensionierung des derzeitigen Direktors der PKWAL, Herrn Patrice Vernier, per 31. Dezember 2022 hat der Verwaltungsrat der PKWAL Herrn Daniel Stürzinger zum neuen Direktor der Pensionskasse des Staates Wallis ernannt.*

Nach einem Master of Law an der Universität in Lausanne erlangte Daniel Stürzinger sein Diplom an der Fachhochschule für Personalvorsorge in Olten und verfügt über eine solide Berufserfahrung im Bereich der beruflichen Vorsorge und der Sozialversicherungen im Allgemeinen. Während neun Jahren war er als Jurist in der Rechtsabteilung «Vorsorge» bei der Mobiliar Schweiz in Nyon tätig. Ab 2016 konnte er seine fachlichen Kompetenzen als Vorsorgeverwalter bei einem führenden Unternehmen in der Pensionskassenverwaltung und seit 2019 bei einer Pensionskasse des Bausektors einbringen. Zudem hatte er mehrere Mandate in verschiedenen Stiftungsräten inne und ist aktuell noch bei einer bedeutenden Schweizer Anlagestiftung tätig.



Herr Patrice Vernier

Herr Stürzinger ist 51 Jahre alt und zweisprachig (deutsch/französisch). Er verfügt über ausgezeichnete Kenntnisse in der Verwaltung sowie der Bedarfsanalyse von autonomen und Sammelkassen. Seine Stärken liegen vor allem in der Kommunikation mit den Versicherten und den Partnern der Pensionskassen. Seine Qualitäten werden für die Weiterentwicklung der PKWAL und die Sicherstellung ihrer grundlegenden Rolle als Pensionskasse von Bedeutung sein. Er wird auch dazu beitragen, dass die PKWAL weiterhin als eine dynamische und innovative und auf dem Gebiet der Vorsorge anerkannte Institution wahrgenommen wird.

Herr Stürzinger hat seine neue Tätigkeit offiziell am 1. Januar 2023 aufgenommen. Bereits ab dem kommenden 1. September wird er sich gemeinsam mit dem derzeitigen Direktor in sein neues Aufgabengebiet einarbeiten. Diese Ernennung knüpft an die Organisation der PKWAL an, die zu Beginn des Jahres 2020 im Rahmen der Strukturreform umgesetzt wurde.

Der Verwaltungsrat der PKWAL wünscht Herrn Daniel Stürzinger viel Erfolg in seiner neuen Funktion. Gleichzeitig dankt er dem abtretenden Direktor, Herrn Patrice Vernier, für seinen Einsatz und die geleistete Arbeit und wünscht ihm für seinen wohlverdienten Ruhestand alles Gute.



## PKWAL: Rückblick 2022

«PKWAL verwaltet die Verpflichtungen gegenüber 20'000 Versicherten, ein Vermögen von 6,5 Milliarden Franken und ein Immobilienportfolio im Wert von 389 Millionen Franken.»

Daniel Stürzinger

*Die aktuelle Energiekrise hat die Unsicherheit der Anlegerinnen und Anleger verstärkt und sich auf die durchschnittliche Performance der Schweizer Pensionskassen im Jahr 2022 ausgewirkt.*

Das Jahr 2022 wird in die Geschichtsbücher der PKWAL und aller anderen Schweizer Pensionskassen eingehen. Der Ausbruch des Krieges in der Ukraine führte zu einer sehr hohen Inflation und zu steigenden Kosten in vielen Sektoren. Die Angst vor einer Energiekrise im Zusammenhang mit den Erdgasreserven verstärkte die Verunsicherung der Anlegerinnen und Anleger, und die durchschnittliche Performance der Schweizer Pensionskassen lag 2022 bei rund -10%, was bei Weitem das schlechteste Ergebnis seit 2008 darstellt.

### Lage an den Märkten

Der Hauptgrund für die negative Performance liegt bei den Aktien. Die Besonderheit letztes Jahr war allerdings, dass der Obligationenmarkt nicht die übliche Stabilität bringen konnte, denn auch er war geprägt von einer negativen Performance, die sich auf einem ähnlichen Stand befand wie jene der Aktien. In diesem Zusammenhang ist die Rendite von 3%, die der PKWAL durch das Darlehen an den Staat Wallis zufällt, ganz besonders willkommen, um die Performance der Pensionskasse zu verbessern. Es sollte trotzdem nicht vergessen werden, dass sie sich mit Werten zwischen -6.5% und -7% (Zahlen noch nicht geprüft) noch immer tief im negativen Bereich ansiedelt.

Während die sehr guten Ergebnisse des Jahres 2021 die wichtigen Verpflichtungen, die der Staat Wallis 2020 bei der Einführung der PKWAL-Reform eingegangen war, konsolidieren konnten, bringt das Jahr 2022 einen grossen Dämpfer für die unternommenen Anstrengungen. Dank der Bildung von Rückstellungen zur Aufrechterhaltung des Deckungsgrades in den beiden Vorjahren schliesst die PKWAL das Jahr jedoch mit einem Deckungsgrad von knapp über 100% ab, was zeigt, dass sie in der Lage ist, ein sehr schlechtes Jahr wie 2022 auszugleichen und dass die mittel- und langfristige ausgerichtete Politik der vorsichtigen Verwaltung die gewünschte Stabilität bringt.

Was den Vorsorge-Cashflow betrifft, so beliefen sich die eingenommenen Gesamtbeiträge auf rund 290 Millionen Franken für ungefähr 13'100 aktive Versicherte und die

in Rentenform ausbezahlten Gesamtleistungen auf rund 231 Millionen Franken für ungefähr 6'900 Rentenbezügerinnen und -bezüger. In Bezug auf den Mitgliederbestand umfasste die GPK Ende 2022 rund 5'600 aktive Versicherte (ungefähr 200 weniger als Ende 2021) und 6'800 Rentenbezügerinnen und -bezüger, während die OPK rund 7'500 aktive Versicherte (ungefähr 700 mehr als Ende 2021) und 135 Rentenbezügerinnen und -bezüger zählte.

### Entscheide des Verwaltungsrats

Die negative Performance wirkte sich auf die Verzinsung des Sparkapitals der Versicherten aus. Der Verwaltungsrat legte einen Zinssatz von 1,5% fest, was immerhin 0,5% über dem BVG-Mindestzinssatz liegt. In Anbetracht des extrem schlechten Finanzergebnisses entschied der Verwaltungsrat, die Renten nicht anzupassen. Die Verzinsung der Sparguthaben für unterjährige Austritte und Pensionierungen beträgt 1%.

Im Bereich der Leistungen wurden wichtige Beschlüsse vom Verwaltungsrat gefasst. So können Versicherte ab 2024 (Pensionierungen ab dem 31.01.2024) die Auszahlung der Altersleistung in Form einer Kapitalauszahlung von bis zu 50% im Gegensatz zu den derzeit geltenden 25% des gesamten Sparkapitals verlangen.

Ab 2024 wird es bei der Pensionierung möglich sein, eine höhere Ehegattenrente zu wählen, als die derzeit festgelegte 60% der Altersrente. Es kann zwischen einer Ehegattenrente in Höhe von 75% oder 90% der Altersrente gewählt werden, die dann um 4% oder 8% gekürzt wird. Diese Lösung ermöglicht den zukünftigen Rentnerinnen und Rentnern eine grössere Flexibilität in Bezug auf ihre persönliche Situation.

Im Jahr 2024 wird ausserdem die Rente zugunsten der Lebenspartnerin oder des Lebenspartners eingeführt. Sie entspricht der Ehegattenrente im Falle des Todes einer aktiven, invaliden oder pensionierten versicherten Person. Um die Lebenspartnerin oder den Lebenspartner als begünstigte Person für die Rente im Todesfall zu ernennen, müssen die zwei Personen mindestens seit fünf Jahren zusammenleben.

### PKWAL-Verwaltung

Mit einem Personalbestand von 11 Personen, die sich 9 Vollzeitstellen teilen, verwaltet die PKWAL die Verpflichtungen gegenüber 20'000 Versicherten, ein Vermögen von 6,5 Milliarden Franken und ein Immobilienportfolio von 389 Millionen Franken. Die Verwaltung führt zu jährlichen Kosten von ca. 130 Franken pro versicherte Person (Kosten, die deutlich unter dem schweizerischen Durchschnitt liegen).

Innerhalb der PKWAL-Organisation fand Ende letzten Jahres eine grosse Veränderung statt. Patrice Vernier, der langjährige Direktor der PKWAL entschied, sich Ende 2022 pensionieren zu lassen. Der Verwaltungsrat und das ganze Team der PKWAL danken ihm herzlich für sein Engagement und seine wertvolle Arbeit und wünschen ihm alles Gute im wohlverdienten Ruhestand.

Abschliessend empfiehlt die PKWAL, regelmässig die Internetseite [www.pkwal.ch](http://www.pkwal.ch) zu besuchen, die fortlaufend die neuesten Informationen zu Vorsorge, Vermögensverwaltung oder auch zum Immobilienportfolio bietet sowie Simulationen der Auswirkungen auf die

Rentenleistungen nach Einkäufen, Vorbezügen und zusätzlichen Beiträgen ermöglicht.

Herzlichen Dank allen Mitarbeitenden der Kasse für ihre Arbeit und ihr Engagement gegenüber unseren Versicherten. Nun packen wir 2023 und seine grossen Herausforderungen an. Wir bemühen uns, das Maximum herauszuholen, um Ihnen die bestmöglichen Bedingungen für eine ideale und sorglose Pensionierung anzubieten.

*Daniel Stürzinger  
Direktor der PKWAL*

## «Treffpunkt Rhoneufer»

Eine Wanderausstellung für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II – Mittel- und Berufsfachschulen



In Partnerschaft mit den Dienststellen für Unterrichtswesen und Berufsbildung präsentiert die Dienststelle Naturgefahren (DNAGE) die Wanderausstellung «Treffpunkt Rhoneufer», die sich an die Schulen der Sekundarstufe II (Mittel- und Berufsfachschulen) im Kanton richtet. Sie zeigt die Rolle auf, die der Fluss und seine Ufer spielen können, um die Anpassungsfähigkeit des Walliser Territoriums an künftige Herausforderungen, insbesondere den Klimawandel, zu verbessern, aber auch um die

Lebensqualität der Bevölkerung zu erhöhen. Mit der 3. Rhonekorrektur wird in der Ebene eine neue Landschaft entstehen, die durch öffentliche Räume und Routen für den Langsamverkehr aufgewertet wird. Die Rhone wird nicht mehr nur das Rückgrat des Gewässernetzes im Tal sein. Der Fluss und seine Ufer werden, unter Erhaltung der Landwirtschaftsflächen, zu einem wichtigeren Korridor für die Biodiversität sowie zu einem attraktiveren Freizeit- und Erholungsraum werden.

Diese Ausstellung öffnete ihre Türen an der Handels- und Fachmittelschule (HFMS) von Siders am 29. August 2022. Seitdem zirkuliert sie in anderen Schulen der Sekundarstufe II (Mittel- und Berufsfachschulen) des Kantons. Ab März 2023 wird sie der allgemeinen Öffentlichkeit in vier Walliser Städten offenstehen.

#### Eine breit angelegte Partnerschaft

Die Ausstellung wird von der Dienststelle Naturgefahren (DNAGE) mit Unterstützung der Stiftung für die nachhaltige Entwicklung der Bergregionen (FDDM) geleitet und ist das Ergebnis einer breit angelegten Partnerschaft, an der vier weitere staatliche Dienststellen, der Verband Walliser Gemeinden (VWG), der Verein «Mémoires du Rhône» sowie die Berufsschule für zeitgenössische Kunst (EPAC) beteiligt sind.

Die Ausstellung «Treffpunkt Rhoneufer» ist eines der Projekte der Agenda 2030 für die nachhaltige Entwicklung des Kantons. Es wurde ausgewählt im Rahmen eines von der Kantonsverwaltung veranstalteten Projektwettbewerbs. Mit der Agenda 2030 unterstützt der Staat Wallis die Umsetzung von innovativen Projekten, die von den Dienststellen der Kantonsverwaltung getragen werden und sich positiv auf die wirtschaftliche, soziale und ökologische Nachhaltigkeit auswirken. Bis heute haben rund vierzig Initiativen die Unterstützung des Kantons erhalten. Sie werden auf den entsprechenden Internetseiten des Staates Wallis vorgestellt.

Weitere Informationen sind zu finden unter [www.schulen-wirtschaft.ch](http://www.schulen-wirtschaft.ch).

#### Voller Einsatz für Energie

Auf der Webseite [www.schulen-wirtschaft.ch](http://www.schulen-wirtschaft.ch) findet man ausserdem noch viele andere interessante Themen. Auch der aktuelle Energiemangel wird behandelt. Neben fünf Videoclips mit lehrreichen Inhalten zum Energiesparen in den Bereichen Warmwasser, Heizung, Büro, Mobilität sowie Solarstrom sind auch Lehrmittel und ein Ratgeber in Form eines Flyers zu finden. Letzteres ist dieser Ausgabe beigelegt.

Dienststelle Naturgefahren

#### Die nächsten Stationen der Ausstellung

- Mediathek Brig  
14.03.2023 - 15.05.2023 (öffentlich zugänglich)
- A9-Raststätte «Relais du Saint-Bernard»  
Martinach  
15.05.2023 - 14.08.2023 (öffentlich zugänglich)
- Kulturzentrum «Les Arsenaux» in Sitten  
14.08.2023 - 31.10.2023 (öffentlich zugänglich)
- Theater «Le Crochetan» in Monthey

## Mit meiner Klasse ins Museum!

Das Museum als ausserschulischer Lernort  
Hundsgugel Style (7H-8H, 9H-11OS), Geschichtsmuseum

*Schon im Mittelalter war der Look wichtig. Es gab keine Marken oder Logos, aber genauso bedeutende Symbole. Bauern, Priester oder Adel, alle hielten sie sich an Dress-codes und gingen mit der Mode.*

Genau wie heute war die Kleidung auch im Mittelalter ein Zeichen der Zugehörigkeit zu einer gesellschaftlichen Gruppe. Die Wandmalereien von Valeria sowie die Objekte der Sammlung des Geschichtsmuseums sind wertvolle Quellen für Historiker. Und ein guter Anknüpfungspunkt für Schülerinnen und Schüler, um herauszufinden wie Kleidung sich entwickelt.

Mode ist aber nicht nur auf Kleidung reduziert, auch die Rüstungen aus der Zeit als Wachen Valeria beschützten haben ihren Style.

Wie fühlt sich die Kleidung aus dieser Zeit an? In Begleitung der Kulturvermittlerin wird eine Nachbildung eines Gewands aus dem 15. Jahrhundert anprobiert. Mal ein

echtes Kettenhemd anheben oder gar überziehen? Natürliche Farbpigmente betrachten und mehr über die Zutaten der mittelalterlichen Schönheitspflege erfahren? Wir machen es möglich mit diesem Workshop in den Kantonsmuseen.

#### Ablauf der Aktivität

In Halbklassen: Workshop mit der Kulturvermittlerin und interaktiver Besuch der Mittelalerräume mit der Lehrperson. Dauer: 1 Stunde 30 Minuten

#### Behandelte Kompetenzstufen nach Lehrplan 21

NMG.9: Zeit, Dauer und Wandel verstehen - Geschichte und Geschichten unterscheiden.



Für weitere Informationen  
Detaillierte Beschreibung der Aktivitäten  
unter:

<https://www.museen-wallis.ch/empfang/besuchen-mit-der-klasse.html>

- Empfang der Klassen: Dienstag - Donnerstag - Freitag, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr.
- Der Eintritt ins Museum ist für alle Schulen mit oder ohne Kulturvermittlerin in kostenlos.
- Der Eintritt für Lehrpersonen, die ihren Besuch vorbereiten möchten, ist ebenfalls kostenlos.
- Wir bitten Sie, Besuche mit einer Kulturvermittlerin mindestens zwei Wochen im Voraus zu reservieren.
- Falls Sie einen selbstständigen Besuch mit Ihren Schülern/innen planen, bitten wir Sie, sich 48 Stunden im Voraus anzumelden.

Informationen und Reservierungen:  
[sc-museesmediation@admin.vs.ch](mailto:sc-museesmediation@admin.vs.ch)

Vermittlung: 027 606 47 47  
Geschichtsmuseum: 027 606 47 15



*Staunen inbegriffen: Ein Kettenhemd wiegt ungefähr 10 Kilogramm.  
© Musées cantonaux du Valais - Ursina Balmer*

## Mit einer Sehbehinderung den Schulalltag erfolgreich meistern

Der Ambulante Dienst der Blindenschule Zollikofen unterstützt und fördert im Oberwallis sehbehinderte und blinde Kinder und Jugendliche in Regel- und Sonderschulklassen. Aktuell sind es rund 30 deutschsprachige Schülerinnen und Schüler, die von dieser Unterstützung profitieren können. Diese ist in Zusammenarbeit mit dem Kanton Wallis möglich.

Gemeinsam mit den anderen Kindern betritt Emma das Schulhaus an ihrem Wohnort und geht zur Garderobe vor dem Klassenzimmer. Emma kommt wie jedes Kind in ihrer Klasse an. Nur einen Unterschied gibt es: Sie hängt nicht nur eine Jacke, sondern auch einen Signalstock an den Haken. Lachend unterhält sie sich dabei mit einer ihrer Freundinnen. Die Schulkollegin macht sie auf mehrere am Boden liegende Turntaschen aufmerksam. Diese könnten für Emma rasch zur Stolperfalle werden. Denn das achtjährige Mädchen ist seit ihrer Geburt sehbehindert.

Im Klassenzimmer sitzt die aufgeweckte Schülerin in der vordersten Reihe. Von dort hat Emma einen guten Blick auf das im Unterricht oft genutzte Whiteboard. Die Lehrperson erteilt der Klasse eine erste Aufgabe: «Nehmt bitte alle das Mathe-Übungsblatt heraus». Emma erhält von der Lehrerin ein angepasstes Papier mit vergrösserten Abbildungen. Bevor sie sich an die Erledigung des Auftrags macht, schaltet sie eine Tischleuchte ein und richtet ihr Schrägpult aus.

### Selbstkompetenz des Schulkindes stärken

So oder ähnlich könnten sich Alltagssituationen abspielen, welche ein Schulkind mit Sehbehinderung in der Regelschule erlebt. Um diesen Alltag bestmöglich zu meistern, steht dem Mädchen, der Lehrperson und

auch den Eltern eine Fachperson aus dem Sehförderbereich zur Seite. Im oben beschriebenen fiktiven Fall sind unter anderem der Schulweg, die Stärkung der Selbstkompetenz, angepasste Lehrmittel sowie die Lichtverhältnisse im Klassenzimmer und der Einbezug elektronischer Unterrichtsmittel ein Thema. Dazu kommt die Sensibilisierung der Mitschülerinnen und -schüler, die dadurch beispielweise nonverbale Kommunikation bewusster anzuwenden lernen.

Konkret zählen folgende Aspekte zur Förderung von Kindern und Jugendlichen: eine fundierte Low-Vision-Abklärung zur Feststellung des Bedarfs sowie der Regelmässigkeit der Unterstützung, die Einrichtung eines optimalen Arbeitsplatzes, das Erlernen von spezifischen Arbeitstechniken, die Erarbeitung von Lern- und Arbeitsstrategien und das Training im Gebrauch der Hilfsmittel.

Überdies stehen die sehbehinderte Wahrnehmungsförderung, Stützunterricht in relevanten Fächern, die Stärkung der Selbstkompetenz im Umgang mit Sehbehinderung sowie die Begleitung des Schullaufbahn- und Berufsfindungsprozesses im Fokus. Die Kinder und Jugendlichen dürfen bis zum Ende der obligatorischen Schulzeit von dieser Unterstützung profitieren.

### Ambulanter Dienst koordiniert und vernetzt

Als Kompetenzzentrum für Sehförderung deckt die Blindenschule Zollikofen mit ihren Mitarbeitenden ein breites Angebot an Fördermöglichkeiten und Erfahrungswerten in diesem Bereich ab. Die Institution blickt dabei auf eine lange Geschichte zurück – sie ist seit über sechzig Jahren am heutigen Standort im nahe der Stadt Bern gelegenen Zollikofen beheimatet. Zu



ihren Angeboten zählen heute unter anderem ein schulischer Bereich, ein Bereich Wohnen, ein Früherziehungsangebot, Fachunterricht, ein breites Therapieangebot sowie der Ambulante Dienst.

Wichtige Ansprechpartner bei der Beratungs- und Unterstützungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen im Schulalter sind die zuständigen Lehrerinnen und Lehrer einerseits und die Eltern des sehbehinderten Schulkindes andererseits. Unter Berücksichtigung des schulischen und persönlichen Umfeldes koordinieren und vernetzen die Mitarbeitenden des Ambulanten Dienstes unterschiedliche individuelle Massnahmen (z.B. Hilfestellungen, Hilfsmittel). Dabei wird eng mit den Eltern, den Lehrpersonen und weiteren Fachpersonen zusammengearbeitet. Ein besonderes Augenmerk wird auf den Aufbau einer Beziehungs- und Vertrauensbasis mit den sehbehinderten Kindern und Jugendlichen gerichtet.

#### Begleitung von Schulkindern mit Mehrfachbehinderung

Ebenfalls in den Aufgabenbereich des Ambulanten Dienstes fällt die Unterstützung in Sonderschulen. Für Kinder und Jugendliche mit einer mehrfachen Behinderung bedeutet die Einschränkung des Sehens eine zusätzliche Herausforderung für ihre Lernprozesse. Genaue Kenntnisse über das Sehvermögen und die Art der visuellen Einschränkung erlau-

ben es, das Lernangebot gezielt anzupassen und mit geeigneten Massnahmen die Sehfähigkeit zu optimieren. Dazu zählen die Gestaltung von Lernangeboten und Unterricht sowie der visuellen Umgebung durch optische und nichtoptische Hilfsmittel.

Im Rahmen der bestehenden Low Vision-Angebote werden Kinder und Jugendliche mit Mehrfachbehinderung in ihrer gewohnten Umgebung, sprich an ihrer Schule, durch den Ambulanten Dienst abgeklärt. Dabei wird das visuelle Verhalten beobachtet. Es werden verbale und non-verbale Tests zur Beurteilung der Sehschärfe, des Kontrastsehens, des Farbsehens und der visuellen Wahrnehmung durchgeführt. Mittels bestimmten Tests lässt sich der Licht- und Vergrösserungsbedarf bestimmen. Auch der Umgang mit bestehenden oder geplanten optischen und nicht-optischen Hilfsmitteln wird geprüft.

Über diese erste Abklärung hinaus werden Schulkinder mit Mehrfachbehinderung in der visuellen Entwicklung und in der Förderplanung begleitet. Durch regelmässige Standortbestimmungen wird das Unterrichtsmaterial stets dem ermittelten Bedarf und den individuellen Fähigkeiten des Kindes angepasst. Zum Einsatz kommen je nach dem Fernbrille, Nahbrille, vergrössernde Sehhilfen, übersichtlich gestaltete Lehrmittel oder Bilderbücher, Pultleuchten, Raumbelichtung,

Schrägpult oder Lichtpult, elektronische Hilfsmittel und andere. Und es hört nicht mit dem Schulaustritt auf, sondern der junge Mensch wird auch beim Übertritt an eine Erwachseneninstitution begleitet.

#### Unterstützung über die Schulzeit hinaus

Über die obligatorische Schulzeit hinaus unterstützt die Blindenschule Zollikofen mit ihrem Ambulanten Dienst junge Erwachsene während ihrer Ausbildung. Ziel dieser Unterstützung ist es, die Chancengleichheit von Menschen mit einer Sehbehinderung zu gewährleisten und die berufliche Eingliederung zu ermöglichen. Die Blindenschule bietet die Lehrmittelübertragung (beispielsweise von Lehrbüchern in e-Text, Grossdruck oder Braille) an. Ausserdem arbeitet sie mit Lehrpersonen und Arbeitgebenden sowie Eingliederungsfachpersonen der Invalidenversicherung und weiteren Fachpersonen zusammen.

Ansprechpersonen für Fragen rund um die Beratung und Unterstützung im deutschsprachigen Wallis sind Bettina Aschilier (b.aschilier@blindenschule.ch) im Regelschul- und Christine Mooser (c.mooser@blindenschule.ch) im Sonderschulbereich. Weitere Informationen über Angebote und Dienstleistungen der Blindenschule Zollikofen und ihres Ambulanten Dienstes stehen auf folgender Webseite zur Verfügung: [www.blindenschule.ch](http://www.blindenschule.ch)

#### Kontakt:

Blindenschule Zollikofen  
Isabelle Magnenat  
Leitung Ambulanter Dienst

Telefon: 079 516 30 74  
[i.magnenat@blindenschule.ch](mailto:i.magnenat@blindenschule.ch)







## PLATTFORM SCHWEIZ

Schulpartner der übrigen Schweiz

### Machen Sie mit Ihrer Schule / Klasse am Schweizer Vorlesetag mit



Schweizer  
Vorlese—  
— Tag

*Machen Sie mit Ihrer Schule / Schulklasse am Schweizer Vorlesetag mit, der am Mittwoch, 24. Mai 2023, bereits zum sechsten Mal stattfindet. Der Schweizer Vorlesetag begeistert alljährlich Kinder und Erwachsene für das Vorlesen und setzt ein öffentliches Zeichen dafür, dass Vorlesen für das Vermitteln von Basiskompetenzen und somit auch für Bildungschancen eine zentrale Rolle einnimmt. Ab sofort können Sie Ihre Vorleseaktion wieder unter [www.schweizervorlesetag.ch](http://www.schweizervorlesetag.ch) anmelden und mit Ihrer Schule / Klasse ein Zeichen für das Vorlesen setzen. Bei Ihrer Anmeldung können Sie auch Werbematerial für Ihre Schule / Klasse und die Kinder / Familien bestellen. Der Schweizer Vorlesetag ist eine Initiative des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien SIKJM in Kooperation mit 20 Minuten. Der Vorlesetag wird von vielen weiteren Partnern unterstützt, darunter der VSLCH Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz, der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz und die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren.*

Kinder, die von klein auf regelmässig mit Geschichten, Reimen, Versen und Liedern in Kontakt kommen, erleben wichtige Momente der Zweisamkeit mit ihren Bezugspersonen.

Sie werden durch das Vorlesen in ihrer mündlichen Sprachentwicklung gefördert, erfahren eine Erweiterung ihres Wortschatzes und erhalten die Grundlage für eine motivierte Lesesozialisation. Die Resultate von jüngeren Studien, welche die Auswirkungen des Vorlesens untersuchen, zeigen: Kindern, denen regelmässig vorgelesen wird, fällt das Lesenlernen leichter als Gleichaltrigen ohne Vorleseerfahrung. Mit dem Eintritt in die Schule und dem Schrifterwerbsprozess spielen Vorlesegeschichten weiterhin eine wichtige Rolle: Sie halten die Neugier auf Geschichten wach und bilden eine Brücke zum Selberlesen. Auch bei älteren Schüler/-innen fördert regelmässiges Vorlesen die Sprachkompetenz.

Das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM lancierte den nationalen Vorlesetag 2018 in Kooperation mit 20 Minuten sowie weiteren Partnerorganisationen.

#### Am Vorlesetag mitmachen

Am 24. Mai 2023 verschenken Freiwillige zum sechsten Mal Vorlesefreude. Das Konzept des Vorlesetags ist einfach: Wer Spass am Vorlesen hat, liest an diesem Tag anderen vor – zu Hause in der Familie, im Kindergarten, in der Schule, im Familienzentrum oder in der Bibliothek. Auch prominente Per-

sönlichkeiten und Politiker/-innen lesen an diesem Tag Kindern und Jugendlichen vor und verstärken als Vorbilder die Botschaft der Leseförderungsinitiative. Zudem führen Veranstalter in der ganzen Schweiz öffentliche Vorleseveranstaltungen durch.

Auf der Website [www.schweizervorlesetag.ch](http://www.schweizervorlesetag.ch) können Privatpersonen, schulische Institutionen und weitere Organisationen ab sofort ihre Vorleseaktionen anmelden und mit etwas Glück eines von fünf Bücherpaketen gewinnen. Zudem finden Interessierte auf der Webseite Werbematerialien für den Vorlesetag, Tipps zum Thema Vorlesen sowie Empfehlungen für geeignete Vorlesebücher.

#### Werbematerial bestellen

Direkt bei der Anmeldung Ihrer Vorleseaktion können Sie auf [www.schweizervorlesetag.ch](http://www.schweizervorlesetag.ch) Kleinplakate in der Grösse A2 und A4 bestellen sowie Flyer in der Form von Türhängern, welche die Schulkinder ihren Eltern mit nach Hause bringen können. Durch die Abgabe des Flyers unterstützen Sie den Vorlesetag dabei, die Botschaft, dass regelmässiges Vorlesen für die Entwicklung der Kinder wichtig ist, auch in die Familien zu tragen. Pro Anmeldung ist ein Klassensatz des Werbematerials (je 3 Plakate und 30 Flyer) kostenlos.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

## Der Wunsch nach Frieden

*Pünktlich zum Internationalen Tag des Friedens am 21. September erscheinen das Themendossier Frieden, das Erklärvideo und das BNE-Praxismagazin ventuno mit dem gleichen Schwerpunkt. Alle drei enthalten eine Fülle an Ideen, Impulsen und Materialien für Lehrpersonen, um das Thema Frieden aus einer BNE-Perspektive mit den Schülerinnen und Schülern zu ergründen.*

Wir alle wollen in Frieden leben. Aber von welchem Frieden sprechen wir? Vom inneren Frieden, dem mit unseren Mitmenschen oder jenem Frieden, der in der Ukraine so sehr erhofft wird? «Um Frieden auf dem Planeten zu erlangen, müssten die Menschen erst lernen, sich innerlich zu entwaffnen und sich von den eigenen negativen Emotionen, Ängsten und Zweifeln zu befreien», erklärte der Dalai Lama vor einigen Jahren. Menschen, die inneren Frieden erlangen, verbreiten positive Gefühle in ihrem Umfeld und ziehen sie an. So tragen sie zu einem wechselseitigen Frieden bei, der harmonische Beziehungen für ein besseres Miteinander fördert.

### Eine Kultur des Friedens entwickeln

Bereits in der Schule können Kinder und Jugendliche ein Bewusstsein für universelle Werte (Freiheit, Gerechtigkeit, Gleichheit, Toleranz, Demokratie) und Verhaltensweisen entwickeln, die sich an einer Kultur des Friedens orientieren. Durch Dialoge sowie aktives Zuhören und bei der Zusammenarbeit in der Schule können in einem positiven und partizipativen Umfeld Empathie und Toleranz entwickelt werden. Diese Fähigkeiten tragen dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, in Harmonie mit sich selbst, der Gesellschaft und der Natur zu leben.

### Es gibt keine Schule ohne Konflikte

Die erwähnten Fähigkeiten und Werte können sich bei der Bewältigung von Konflikten in der Schule als sehr nützlich erweisen. Wie Rolf Kenel, Direktor der Schule Mattenhof in Zürich, in der Zeitschrift ventuno betont: «Es gibt keine Schule ohne



*Im Themendossier zum Thema Frieden finden Lehrpersonen viele Zugänge, die zeigen, wie BNE zur Schaffung einer Kultur des Friedens beitragen kann.*

Konflikte, zwischen den Kindern, aber auch innerhalb des Teams. Um sie zu lösen, ist ein gemeinsames Instrument nötig.» Konfliktlösung ist also eine Aufgabe der ganzen Schule.

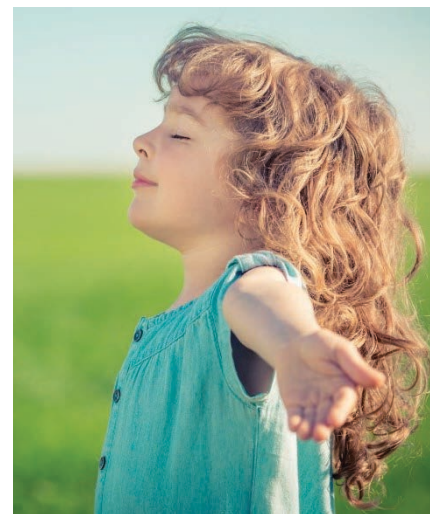
### BNE-orientierte Impulse

Im Themendossier, im BNE-Praxismagazin ventuno und im Erklärvideo zum Thema Frieden finden sich zahlreiche Ressourcen und konkrete Ideen für Aktivitäten, um die verschiedenen Aspekte des Friedens in allen Altersstufen anzusprechen. Lehrpersonen finden viele Zugänge, die zeigen, wie BNE zur Schaffung einer Kultur des Friedens beitragen kann.

Zur Online-Version dieser Information: [www.education21.ch](http://www.education21.ch).

### Medienkontakt

*Carmela Augsburger*  
Fachperson Kommunikation  
Tel.: 031 321 00 43  
[carmela.augsburger@education21.ch](mailto:carmela.augsburger@education21.ch)



*Frieden in sich selbst und um sich herum aufbauen.*

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

## Genuss oder Sucht?

*«Ich könnte jeden Tag gamen», «Komm, wir trinken noch einen!» – Egal ob es um Computerspiele oder Alkoholkonsum geht: die gesellschaftliche Toleranz solcher Äusserungen ist hoch und das Risiko dahinter wird oft verkannt. Das Themendossier «Genuss oder Sucht?» bietet verschiedene Zugänge, um mit Schülerinnen und Schülern den Aushandlungsprozess zwischen kontrolliertem und unkontrolliertem Konsum zu beleuchten und dabei die Verantwortung des Einzelnen und der Gesellschaft zu diskutieren.*

Kinder und Jugendliche sind besonders anfällig für mediale Einflüsse und sind sich noch weniger als Erwachsene der Folgen ihrer Entscheidungen auf ihre Gesundheit und darüber hinaus bewusst. Ausserdem haben sie eine niedrigere Hemmschwelle als Erwachsene, probieren gerne etwas aus und neigen daher eher zu risikoreichen Konsumgewohnheiten. Der Übergang von kontrolliertem zu unkont-

rolliertem Konsum ist meist fließend und entwickelt sich nicht von heute auf morgen.

Ein übermässiger Konsum einer Substanz oder ein anhaltend problematisches Verhalten wirken sich sowohl auf die körperliche als auch auf die psychische Gesundheit aus. Darüber hinaus können weitere Folgeschäden entstehen, die auch für das soziale Umfeld belastend sind und zu erhöhten Gesundheits-, Sozial- und Rechtskosten führen können. Das Konsumverhalten einer Person kann also die gesamte Gesellschaft betreffen.

### Wie eine Sucht entsteht

Eine Sucht entsteht meist erst nach einem längeren Zeitraum. Doch es gibt auch Substanzen, die bereits nach einmaligem Gebrauch abhängig machen können, wie z.B. Kokain oder Heroin. Da bei Jugendlichen in den meisten Fällen noch keine Suchterkrankung besteht, ist es sinnvoll, von «risikoreichem

Konsum» anstatt von «Sucht» zu sprechen. In diesem Themendossier beziehen sich die Begriffe auf die Auffassungen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG).

### Behandlung des Themas aus einer BNE-Perspektive

Der Themenbereich Gesundheit gehört zu einem der sieben fächerübergreifenden BNE-Themen im Lehrplan 21. In erster Linie geht es dabei um die Auseinandersetzung mit dem individuellen Wohlbefinden und den eigenen Einfluss auf die persönliche Gesundheit.

Das Thema «Genuss oder Sucht?» gehört zwar nicht zu den traditionellen Schulthemen. Es eignet sich jedoch, um überfachliche Kompetenzen im Bereich der Gesundheitsförderung weiterzuentwickeln und interdisziplinäre Zusammenhänge herzustellen – unter anderem zu den anderen BNE-Themen und Nachhaltigkeitsdimensionen.

Das Themendossier verknüpft die Elemente eines kontrollierten und eines unkontrollierten Konsums und geht dabei insbesondere auf die Verantwortung des Einzelnen sich selbst und der Gesellschaft gegenüber ein. So bekommen Lehrpersonen interessante Materialien an die Hand, um das Thema «Genuss oder Sucht?» mit Kindern und Jugendlichen aller Schulstufen fächerübergreifend zu behandeln.

Zur Online-Version dieser Information [www.education21.ch](http://www.education21.ch).

### Medienkontakt

*Carmela Augsburger*  
Fachperson Kommunikation  
Tel.: 031 321 00 43  
[kommunikation@education21.ch](mailto:kommunikation@education21.ch)



*Der Übergang von Genuss zu Sucht verläuft nicht unvermittelt, sondern schleichend statt.*





Dienststelle für Unterrichtswesen (DVB)

2023

**Mitteilungsblatt**  
**Oberwallis**

März - Heft Nr. 192

